Nr. 77. Berlin, Sonntag, den 3. April 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt 15 Sgr. mit Botenlohn 2 Rt 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt — Für ganz Deutschland: 3 Rt 18 Sgr. — Die einzelne Nr wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 77. Berlin, Sonntag, den 3. April 1853.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hofmeister Ernst Jakob zu Kaltenmark, im Saalkreise, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Dem bisherigen ersten Director der Ober-Rechnungskammer, Regierungs-Präsidenten Braun, die von ihm nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension zu ertheilen; sowie

Den Kreisgerichts-Director Förster zu Halberstadt als Director an das Kreisgericht zu Stettin zu versetzen; desgleichen

Dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Lemon zu Danzig und dem Kreisgerichts-Secretair Fröhlich zu Stuhm den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Justiz-Ministerium.

Dem Rechtsanwalt und Notar Brachvogel zu Posen ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Rechtsanwalt, unter Belassung des Notariats im Bezirke des Appellationsgerichts zu Posen, ertheilt worden.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das 9te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3711. die Verordnung, Erleichterungen des Verkehrs zwischen den Staaten des Zollvereins und den Staaten des Steuervereins betreffend. Vom 29. März 1853.

Berlin, den 3. April 1853.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Erste Kammer.

Die nächste Sitzung der Ersten Kammer wird Dienstag, den 5. d. M., Vormittags 11 Uhr stattfinden.

Berlin, den 2. April 1853.

Der Präsident der Ersten Kammer
Graf von Rittberg.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 20. Infanterie-Brigade v. Trotha von Posen.

Hülfe für,

oder Schutz gegen den Pauperismus, Liebe oder Selbstsucht, Mitleiden oder Furcht: — prüfe ein Jeder sich wohl, wo das Ziel und die Motive seines socialen Strebens liegen, und danach wird er ermessen können, ob seinem Werke Segen verheißen ist. „Aus dem Herzen schöpft das Leben seine Motive; nur Leben kann wieder Leben zeugen; nur die wenngleich stumme doch so beredte That der Liebe führt eine überzeugende Sprache, vor der jede Einrede wie ein schwacher Strohhalm bricht, und hat eine siegende Gewalt über die Herzen. Wer Großes und Nachhaltiges für die Armen wirken will, der muß selbst arm mit den Armen werden!" Fort daher mit jenen bloß äußerlichen Mitteln, die Furcht und Eigennutz ersonnen, um ihre Güter in Ruhe zu genießen: den Kern der Sache treffen sie nicht und lassen das Schwerste dahinten; fort mit jener pharisäischen Gerechtigkeit, die dem Nächsten unerträgliche Lasten auflegt, ohne sie selbst auch nur mit einem Finger anzurühren. Wir dürfen von unseren ärmeren Brüdern Nichts verlangen, was wir nicht uns selbst wenigstens in demselben Maaße zumuthen, und wir sind so wenig berechtigt als befähigt, irgend Jemandem eine Beschränkung aufzulegen, der wir uns selbst nicht schon vorher unterworfen haben. Was wir darüber hinaus fordern, das wird das Proletariat nicht als Liebe, sondern als Zwang empfinden und als solchen vergelten. — Oder was soll das Verbot frühzeitiger leichtsinniger Ehen, so lange wir durch geheime Sympathieen oder vermeintliche Staatsklugheit behindert sind, die Unzucht als ein Vergehen zu strafen? — Was sollen uns die drakonischen Gesetze und Strafen gegen die Verletzungen des Eigenthums, so lange wir theilnahmlos an der Noth und den Versuchungen der Verbrecher vorübergehen, und wenn oder so lange die weitherzigen Rechtsbegriffe der Börse das finanzielle Gewissen der Staaten repräsentiren? „Eigenthum ist Diebstahl," lautet die betreffende Philosophie des Proletariats. — Was sollen uns Worte wie: Wiederherstellung der Stände, Organisation der Arbeit, Beschränkung des Gewerbe-Betriebes, so lange die Allgewalt des Geldes ohne Schranken bleibt? so lange die innere Politik der Völker keine anderen Kategorieen kennt als den Census, und so lange der Gewerbebetrieb derer, die sich nicht selbst helfen können, bereits, sei es durch Fabriken, sei es durch kaufmännische Speculation, zum Tode beschränkt ist? — Was soll uns endlich die Beschränkung der Freizügigkeit und die Autonomie der Corporationen und Communen auf diesem Gebiete, wenn wir nach keiner andern Qualification fragen, als nach der alleräußerlichsten, ob Jemand zwei gesunde Arme und Beine habe? — ohne Rücksicht darauf, ob er diese überhaupt und wozu er sie zu gebrauchen gedenkt! Man sieht, es ist nicht leicht, der Arzt dieses Jahrhunderts zu sein, und es wird Jeder wohl thun, seine Hand davon zurückzulassen, wenn er nicht tief und fest zu greifen gedenkt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 2. April. Der Dr. Eisenbart ist längst verstorben, doch seine Kunst nicht mit ihm. Es sind die Männer des Preußischen Wochenblatts, welche die Sorge übernommen haben, sein System der Nachwelt zu überliefern. Wir schweigen hier von der großen Kunst, mit welcher sie unsern „Heißhunger nach polizeilichen Entdeckungen" an das Licht gezogen. Sie müssen zwar gleich hinterdrein der Kreuzzeitung „die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie, durch schmerzliche Erfahrungen belehrt, keine eifrige Verehrerin von Administrativ-Maaßregeln ist"; doch was schadet das? — er wächst — wie der Berliner sagt — bis in sein siebentes Jahr, und wenn er ausgewachsen ist, dann wächst er immer doch noch! Es ist nicht fein, daß die Freunde des Herrn Mathis, oder wohl gar er selbst, den Herrn v. Hinckeldey schmähen; man hat ja dasselbe gethan, nur freilich nicht mit dem gleichen Geschick und Erfolg. Wir aber, wie könnte es uns verziehen werden, daß wir die bewegende Seele jener patriotischen Tretmühle für ein blindes Pferd gehalten haben? Es muß Alles abgeschafft werden. Stände restauriren, — sie sind 1848 krank gewesen, und Kopfschmerzen — Kopf ab, sagt Dr. Eisenbart; vormärzlicher Boden kläglich zusammengebrochen; die Thoren von der Kreuzzeitung wollen nur die Mängel beseitigen, aber Unterleibsbeschwerden — ein neuer Magen, sagt der Dr. Eisenbart, wenn auch der Appetit dann auf Hafer steht. Was könnte thörichter sein, als in einer Krisis nur die Krankheit beseitigen zu wollen?! Fort mit dem ganzen Organismus, — wer krank war, kann wieder krank werden, und die politischen Schüler des Dr. Eisenbart werden uns ein neues wasserdichtes Preußen aus Gutta percha besorgen. „Es ist endlich Zeit, sich mit positiven Schöpfungen zu beschäftigen," und die Herren vom großen Wort haben auf diesem Gebiete bekanntlich schon sehr Erhebliches geleistet. Es ist nicht gut, lächerlich gemacht zu werden; aber es ist das Schlimmste, sich selbst lächerlich zu machen, und eine Anzahl „ehrenwerther Männer" steht jetzt auf der schmalen Linie, welche das Erhabene vom Lächerlichen trennt. Einen Ministerstuhl für einen einzigen noch nicht abgenutzten Gedanken! —

— [Die Parade.] Die von des Königs Majestät Allerhöchst befohlene Parade der hiesigen Cavallerie fand heute Morgen um 10 Uhr Unter den Linden Statt. Die Truppen, bestehend aus dem Regiment Garde du Corps, dem Garde-Kürassier-, dem Garde-Dragoner- und 2. Garde-Ulanen-Regiment, waren hierzu, sämmtlich zu Fuß, im Parade-Anzug erschienen und hatten folgende Aufstellung genommen: Der rechte Flügel (Garde du Corps) vom Portal Nr. 5 nach Portal Nr. 4 des Königlichen Schlosses im sogenannten Lustgarten. Demnächst das Garde-Kürassier-Regiment, von Portal Nr. 4 bis zur Schloßbrücke, letztere war für die Passage frei geblieben. Das Garde-Dragoner-Regiment vom Commandantur-Hause bis zum Palais des hochseligen Königs Majestät; den linken Flügel bildete das 2. Garde-Ulanen-Regiment bis zur Statue Friedrich's des Großen. Sämmtliche Truppen waren en linie, Front nach dem Bilder-Museum und Zeughause, aufgestellt, mit Standarte und Regiments-Musik an der Tête Um 9¾ Uhr war die Aufstellung beendet. Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher bereits um 8 Uhr von Charlottenburg im hiesigen Schlosse eingetroffen waren und daselbst mehrere Vorträge entgegengenommen hatten, erschienen um 10 Uhr im Lustgarten. In letzterem, an der Schloß-Apotheke, hatten sich diejenigen Generale und Offiziere aufgestellt, welche der Parade als Zuschauer beiwohnten. Dieselben bildeten das Gefolge Sr. Majestät, während Allerhöchstdieselben die Front der Truppen entlang gingen. Der Parademarsch geschah einmal in Zügen bei der Statue des Fürsten Blücher vorbei, woselbst Se. Majestät die Parade abzunehmen geruhten, in der Richtung von der Statue Friedrichs des Großen nach dem Schlosse zu. Die Regimenter schwenkten zu dem Ende aus der ersten Aufstellung mit Zügen links ab, schlossen auf und machten Contremarsch auf dem Platze vor der Statue Friedrich's des Großen. Nach der Parade, über welche Se. Maj. Allerhöchstihre Zufriedenheit auszusprechen geruhten, nahmen Allerhöchstdieselben die Meldungen der avancirten Offiziere hiesiger Garnison und mehrerer auswärtigen höheren Offiziere entgegen. Sämmtliche hier anwesende Königliche Prinzen und eine überaus zahlreiche Generalität wohnten der Parade bei. Nach derselben fand ein Diner im Königl. Schlosse hierselbst Statt, zu welchem die in der Parade gestandenen Generale und Stabs-Offiziere, so wie diejenigen Offiziere, welche Sr. Majestät vorgestellt worden waren, Einladungen erhalten hatten.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist aus Koblenz wieder hier eingetroffen.

— Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'sche General-Major und Divisions-Commandeur v. Witzleben ist aus Schwerin hier angekommen.

— Der Königl. Spanische General, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Höfen von Parma und Toscana, Don de Souza, der Königl. Sächsische außerordenliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Französischen Hofe v. Seebach und der Königl. Spanische Legations-Secretair Don de Castillo y Figueros sind nach Dresden von hier abgereist.

— Der Erb-Mundschenk im Herzogthum Pommern Graf v. Krockow ist nach Krockow, der Königl. Dänische Geheime Conferenzrath Graf v. Blome nach Hamburg, der Polizei-Präsident Peters nach Liegnitz und der Kaiserl. Oesterreichische Legations-Secretair v. Dumreicher, nach Frankfurt am Main von hier abgereist.

— Wie man hört, wird ein höherer Offizier des hiesigen Generalstabes in diesem Monat sich nach London begeben, um in Betreff der Englischen Militair-Angelegenheiten in mancher Beziehung daselbst nähere Einsicht zu erlangen.

— Der Rittmeister Graf v. Bismarck-Bohlen vom Garde-Dragoner-Regiment ist zur Dienstleistung als Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs commandirt worden.

— Wir haben bereits angedeutet, daß der stellvertretende General-Superintendent des Markgrafenthums Nieder-Lausitz, Ober-Prediger Hupe in Lübben, auf sein Ansuchen die Superintendentur Belzig erhalten werde. Diese Versetzung ist inzwischen eine Thatsache geworden, und es schweben bereits wegen Wiederbesetzung der Stelle in Lübben die nothwendigen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Ständen der Nieder-Lausitz.

— An Stelle des verstorbenen Dompropstes zu Naumburg Herrn v. Uffel wird der bisherige Domherr v. Mennsbach an die Spitze des Domcapitels treten.

— Die von uns gerüchtsweise mitgetheilte Versetzung des Seminar-Directors Thilo in Erfurt an das hiesige Schullehrer-Seminar ist nunmehr definitiv erfolgt. Derselbe wird sein neues Amt in der zweiten Hälfte dieses Monats antreten.

— Zum Director der Realschule zu Grünberg ist der Oberlehrer Dr. Brandt aus Stralsund erwählt.

— Der Minister des Innern hat unterm 5. März an sämmtliche Ober-Präsidenten folgendes Rescript erlassen:

„Eine hier eingegangene Anzeige, daß in London ein förmlicher Handel mit nachgemachten und verfälschten Pässen betrieben werde, hat Veranlassung gegeben, über diesen Gegenstand weitere Erkundigungen einzuziehen. Diese Erkundigungen haben nun zwar den Verdacht, daß in London falsche Pässe angefertigt würden, nicht bestätigt, dagegen erscheint es wahrscheinlich, daß einzelne Individuen sich Pässe zu verschaffen wissen und benutzen, welche für andere Personen ausgestellt sind, und es soll dies namentlich bei Pässen vorgekommen sein, deren Ausstellung von den in London residirenden Belgischen und Französischen Consuln erfolgt ist. Da Pässe der in fremden Staaten residirenden Consuln nach § 3 des Paß-Edicts als gültige Eingangspässe überhaupt nicht anzusehen sind, und da namentlich Britische Unterthanen, welche nicht mit Pässen Britischer Behörden versehen sind, in den Königl. Staaten nicht zugelassen werden sollen, so werden, die genaue Befolgung dieser Vorschrift vorausgesetzt, für die diesseitigen Staaten aus dem angedeuteten Mißbrauche zwar Nachtheile nicht wohl erwachsen können, damit aber diese Vorschriften genau befolgt werden, überlasse ich Ew. rc. zu diesem Zwecke, die betreffenden Behörden mit entsprechender Anweisung zu versehen."

— Ein diesseitiger Ministerial-Erlaß an die Preußische Gesandtschaft in der Schweiz berührt die Beziehungen der Schweizerischen Eisenbahnfrage zum Fürstenthum Neuenburg und will den Standpunkt unserer Regierung gegenüber jenen Eisenbahn-Projecten des Näheren darlegen, welche in Neuenburg allein der privaten Unternehmung anheimfielen. Der betreffende Passus lautet: „Die Königl. Regierung will zur Zeit nicht absprechen über Vortheile, welche man, sei es überhaupt von einer das Fürstenthum durchschneidenden Eisenbahn, sei es von der Wahl dieser oder jener Richtung für solche Anlage, erwarten mag. Allein wie sie keine Befugniß der dermaligen thatsächlichen Machthaber anerkennt, das Land durch Bewilligung einer Zinsgarantie oder durch ähnliche Zugeständnisse zu belasten, so wird, bei Wiederherstellung der rechtmäßigen Ordnung der Dinge in dem Fürstenthum, die Entschließung Sr. Majestät des Königs in dieser Angelegenheit auch nicht durch Rücksicht auf irgend eine unberechtigte Anordnung jener Machthaber, sondern einzig und allein durch dasjenige bestimmt werden, was die Fürsorge für das Wohl des Landes erheischt."

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile 1) eine wichtige und sehr beachtungswerthe Verfügung für die Gerichte und für die Beamten der Staats-Anwaltschaft vom 29. v. M. über die Abfassung der Anträge auf Versetzung in den Anklagestand und der darauf ergehenden Beschlüsse, ferner über die Abfassung der Anklageschriften und der Urtheile in Strafsachen erster und zweiter Instanz. Dieselbe ist dazu bestimmt, eine größere Gleichmäßigkeit des Verfahrens und eine präcisere Fassung der Anträge und Erkenntnisse in Untersuchungssachen herbeizuführen und auf diese Weise Nichtigkeiten möglichst vorzubeugen; 2) eine Bekanntmachung vom 25. v. M., wonach die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia in Köln von dem Gesammt-Betrage der Versicherungs-Prämien, welche im Jahre 1852 von den bei ihr versicherten Justiz-Beamten eingegangen sind, nach Abzug der für Brandschäden gezahlten Vergütigungen die Summe von 386 Thlr. 23 Sgr. an die Justiz-Officianten-Wittwenkasse eingezahlt hat; 3) ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte vom 18. December v. J, worin ausgeführt wird, daß gegen die von der Verwaltungs-Behörde erfolgte Festsetzung von Strafen wegen Chaussee-Contraventionen ein Prozeß-Verfahren vor den Gerichten nicht stattfindet, über Streitigkeiten aber, welche die Ausübung einer Wege-Gerechtigkeit betreffen, der Rechtsweg zulässig ist.

— Das Militair-Wochenblatt enthält heute das von uns schon gebrachte große Avancement vom 22. März mit folgenden Abschiedsbewilligungen: Hartwig gen. v. Nosa, Major und Adjut. des Gen. Commandos II. Armee-Corps, mit der Unif. des 2. Kür.-Regts. mit den vorsch. Abz. f. B. u. Pension, Bahr, Oberst u. Command. des 14. Inf.-Regts., als Gen.-Major mit Pension, v. Spalding, Major vom 3. Drag.-Regt., als Oberst-Lieut. mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. B. u. Pension, v. Schultz, Oberst-Lieut, aggr. dem 4. Ulanen-Regt., als Oberst, Frhr. Gans Edler zu Putlitz, Rittm. von demf. Regt., als Major mit Aussicht auf Civilversorg., beiden mit der Regts.-Uniform mit den vorschr. Abz. f. B. u. Pension, Leo, Gen.-Major u. Inspecteur der 1. Artillerie-Insp., als Gen.-Lieut. mit Pension.

— Das umlaufende Gerücht von einem ziemlich nahe bevorstehenden Anschluß Mecklenburgs an den Zollverein entbehrt zur Zeit noch jeder Begründung.

— Uebereinstimmenden Mittheilungen zufolge ist in Folge eines Uebereinkommens der Elbufer-Staaten Sachsen, Preußen, Hannover, Dänemark und Mecklenburg-Schwerin der zwischen diesen Staaten wegen des Revisions-Verfahrens auf der Elbe abgeschlossene, unterm 16. November 1844 bekannt gemachte, mit Ende März d. J. ablaufende Staatsvertrag vorläufig bis zu Ende d. J. verlängert worden.

— Der Allg. Ztg. wird über die Absicht Preußens, die bekannte Kaperung eines Preußischen Schiffes an der Marokkanischen Küste zu ahnden, geschrieben.

— Vorgestern kehrte eine Deputation der Magdeburger Rübenzucker-Fabrikanten von hier in die Provinz zurück. Der Finanzminister, an welchen sie sich mit dem Versuche gewandt hatte, die im September-Vertrage vorgesehene Erhöhung der Rübensteuer von 3 Sgr. auf 6 Sgr. abzuwehren, hat natürlich dem Verlangen der Fabrikanten nicht nachgegeben, vielmehr erklärt, daß der Satz von 6 Sgr. für die drei nächsten Jahre festgehalten werden müsse, daß es aber in der Absicht der Regierung liege, denselben alsdann jährlich oder zweijährlich noch immer um ½ Sgr. zu steigern, bis die Steuer die Höhe von 8 Sgr. erreicht habe. Er wisse genau, daß die Fabrikanten diese weitere Belastung sehr wohl ertragen könnten. Es heißt übrigens, daß unter Anderen auch der Landes-Oekonomie-Rath Koppe, der bekanntlich selbst große Fabriken dieser Art hat, und ebenso ein bekannter Rittergutsbesitzer der Provinz Sachsen, der in demselben Verhältniß zu dieser Frage steht, sich für diese höhere Steuer ausgesprochen haben.

— Der Ostsee-Ztg. zufolge hat die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft das Project einer Bahn nach Stralsund aufgegeben, weil der Handelsminister nur unter der Bedingung, selbst den Tarif festzustellen, die Concession geben wollte.

— In nächster Zeit werden bereits die geometrischen Vorarbeiten an der Eisenbahn von Schweidnitz nach Reichenbach vorgenommen werden. Als muthmaßliche Bahnlinie wird die Richtung über Peckersdorf, Stolbergsdorf, Neudorf, Nieder-Peterswaldau und Klinkenhaus angegeben.

— Zur Verhütung von Ueberschwemmungen der Oder werden in der Nähe mehrerer zwischen Breslau und Brieg gelegenen Ortschaften neue Damm-Anlagen vorgenommen werden, für welche die Allerhöchste Genehmigung eingegangen ist. Die veranschlagte Kosten-Summe beläuft sich auf 13,497 Thaler.

— [Erste Kammer.] Der in Stelle des früheren Abgeordneten Boschke im siebenten Preußischen Wahl-Bezirke unter Vorsitz des Regierungs-Assessors und Landrathsamts-Verwesers v. Brauchitsch am 30sten in die Erste Kammer gewählte Kammerherr v. Massow auf Buschkau ist ein Bruder des Wirkl. Geh. Raths und Intendanten der Königl. Gärten.

— Der Präsident der Ersten Kammer Graf von Rittberg trifft heute Abend von einer Ferienreise in die Provinz Pommern wieder hier ein, um die nöthigen Einleitungen zu der am 5. d. M. wiederbeginnenden Thätigkeit der Kammer zu treffen. Durch seine letzten Worte in der Schlußsitzung vor Ostern suchte er die vorwaltende Besorgniß, als ob am 5. d. M. die Kammer nicht beschlußfähig sein werde, zu zerstreuen, indem er auf die naheliegende Gefahr einer Unbeschlußfähigkeit kräftig hinwies und daran eine Appellation an den Patriotismus sämmtlicher Mitglieder knüpfte. Möchten diese Worte jedem Abgeordneten unvergessen sein! —

Breslau, 31. März. [Universität.] Die Stelle eines Docenten der Französischen Sprache an der Königl. Universität ist in Folge des Rücktritts des Professors Rüdiger dem Lehrer der Französischen und Englischen Sprache an der Breslauer Bürgerschule Ch. Böckel übertragen worden.

§ **Görlitz**, 1. April. Der Görlitzer Gemeinderath ist endlich von den directen Versuchen, die Fortsetzung der der Deutsch-katholischen Gemeinschaft bewilligten jährlichen Unterstützung von 400 Thlrn. aufrecht zu erhalten, abgestanden und hat statt dessen beschlossen, dem Prediger Förster „wegen seiner Bedürftigkeit und Würdigkeit" eine persönliche Unterstützung von gleichem Betrage aus der Communal-Kasse zu verabreichen. Das Publicum erblickt hierin natürlich nichts als eine nicht gerade fein angelegte Umgehung der höchsten Anordnungen, und selbst der Magistrat, obgleich im concreten Falle der Intention keineswegs abhold, kann doch eine so eclatante Eludirung der obrigkeitlichen Autorität unmöglich mit gleichgültigen Augen ansehen. Man ist daher auf den Ausgang der Sache, einer klaren Wiederspiegelung der 1847er Zeit, in hohem Grade gespannt. Vermuthlich wird der Magistrat dem Beschlusse seine Sanction verweigern und damit derselbe von selbst fallen, oder der Gemeinderath — — die Summe aus seiner Tasche zahlen? Aber auch im entgegengesetzten Falle ist doch der Ruf des „Liberalismus" gerettet!

ρλ **München**, 31. März. [Vom König. Personalien. Vermischtes.] Der letzte an Se. Maj. den König nach Italien abgehende Cabinets-Courier, Geheim-Secretair Schuller, geht morgen Abends nach Palermo ab. Er nimmt zahlreiche Erledigungen fast aller Ministerien mit, besonders aber Mehreres vom Kriegs-Ministerium über die Modalitäten, unter welchen das Lager bei Nürnberg im Spätsommer abgehalten werden soll. Der Courier, welcher direct dahin eilt, dürfte bis 10ten April dort selbst eintreffen, von wo er bis 21sten April in die Hauptstadt zurückgekehrt sein soll. — Der Königl. Preuß. Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe Freiherr von Bockelberg geht der Genesung rasch entgegen. — Der Winter scheint endlich zu weichen. Heute ist Thauwetter eingetreten und Schnee und Eis fangen an zu zergehen. Man hofft, daß nun das hier heftig grassirende Nervenfieber wieder nachlassen werde. Im nächsten Monat beginnen an mehreren Orten in Nieder-Baiern wieder die Missionen der Redemptoristen. — Die projectirten Eisenbahn-Arbeiten sollen nach allen Seiten in Angriff genommen werden. Man schätzt die dadurch Beschäftigung und Verdienst erhaltenden Arbeiter auf 30 — 35,000.

— Eine Sammlung von Briefen des Ministers Grafen v. Montgelas, welche eine Schwester des kürzlich verstorbenen Staatsraths Frhrn. v. Thon-Dittmer, Frau v. Zerzog, soeben veröffentlicht, enthält interessante Notizen zur Beurtheilung der Zeitverhältnisse und des Charakters dieses einst so einflußreichen Staatsmannes. Professor Dr. v. Siebold ist seit einigen Tagen von Breslau kommend hier eingetroffen und wird schon in den nächsten Wochen seine Vorlesungen über Anatomie und Physiologie beginnen.

†† **Karlsruhe**, 31. März. [Die Angelegenheit der Lutheraner.] Wenn öffentliche Blätter vor Kurzem berichteten, daß Glaubens- und Gewissensfreiheit unseren Lutheranern wohl demnächst werde bewilligt werden, so muß berichtigend erklärt werden, daß hierzu gerade jetzt am wenigsten Aussicht vorhanden zu sein scheint. Eine Deputation der separirten Lutheraner bat bei hoher Stelle, es möge den lutherischen Gemeinden erlaubt werden, aus den Händen des Pastor Eichhorn, als des einzigen lutherischen Geistlichen im Lande, zu Ostern das h. Abendmahl empfangen zu dürfen, das sie nun seit fast einem halben Jahre entbehren müssen: es wurde ihnen mit Härte und ohne irgend eine Aussicht auf Erleichterung abgeschlagen. Pastor Eichhorn muß immer noch an seinem einsamen Verbannungsorte Kembach bei Wertheim, getrennt — nun schon bald ein halbes Jahr — von seiner Familie, seinen Gemeindegliedern, unter traurigen Umständen wohnen. Man hätte sich nun schon überzeugen können, daß die lutherische Kirche in Baden nicht auf seiner Person ruht, oder durch seine persönliche Thätigkeit aufrecht erhalten wird und daß ihm mit dem größten Unrecht „Proselytenmacherei" (der stehende Ausdruck) vorgeworfen wird, — Auf solche Weise, durch solche Härte wird weder die Sache der Lutheraner unterdrückt, noch irgend ein geängstetes Gemüth zur Ruhe gebracht.

Kassel, 31. März. [Prozeß auf Majestäts-Beleidigung] Der Director der hiesigen Realschule Dr. Gräfe, welcher kaum vier Wochen von der Festung Spangenberg zurück ist, ist wieder in Untersuchung „wegen Majestäts-Beleidigung" genommen. Die Veranlassung zu diesem Verfahren hat eine Erwiederung desselben in der Zeitung für Nord-Deutschland gegeben. Er hatte nach Angabe des „Nürnb. Corr." die Nachricht, daß ihm der Rest seiner 22 Monate betragenden Strafzeit Allerhöchsten Orts erlassen worden, unter der Angabe für unbegründet erklärt, „als darin eine seine Ehre beeinträchtigende Unterstellung gefunden werden könnte."

Darmstadt, 31. März. [Süddeutsche Bank.] Was gestern das „Frkf. Journ." als Project mittheilte, die Errichtung einer süddeutschen, mit 50 Mill. fl. fundirten Bank, die ihren Sitz zu Darmstadt haben soll, wird der Allg. Ztg. als endgültig festgestellt angegeben.

Mainz, 29. März. Die Actien der Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft sind hier à 125 gesucht; man glaubt annehmen zu dürfen, daß den Actionären 10 pCt. Dividende für das abgelaufene Jahr wird vergütet werden.

Frankfurt, 31. März. [Militairisches. Diplomatie. Messe.] Dem Vernehmen nach wird die seit längerer Zeit hier garnisonirende Abtheilung Windischgrätz-Dragoner am 1. April unsere Stadt verlassen und von einer gleichen Abtheilung der in Mainz liegenden Escadron ersetzt werden. Am 1. Mai wird das hier liegende Bataillon des K. K. Oesterreichischen Infanterie-Regiments Prinz Albert (früher Erzherzog Rainer) von einem andern Bataillon desselben Regiments abgelöst. — Der seitherige Großherzoglich Hessische Minister-Resident bei der freien Stadt Frankfurt, Freiherr v. Leonhardi, hat gestern hohem Senat seine neuen Accreditive als Großherzogl. bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter überreicht. — Die Messe ist im Ganzen eine gute Mittelmesse und wäre, was den Detailhandel betrifft, eine vorzügliche geworden, wenn die seitherige rauhe Witterung nicht so viele Auswärtige von dem Besuche der Messe abgehalten hätte. Von der vor wenigen Tagen begonnenen Ledermesse, dem wichtigsten Zweige unserer Messe, stehen gute Resultate zu erwarten.

Frankfurt, 1. April. [Senat.] Die Frankfurter Post-Zeit. schreibt: Herr Schöff Cöster ist leider in Berlin gestorben. Durch seinen Tod verliert unser Senat eines seiner thätigsten Mitglieder und ersteht unserm Gemeinwesen ein herber Verlust. Senator Dr. Körner rückt nun auf die Schöffenbank vor, und die Zahl der Senatoren ist dann noch acht stark.

8 **Dresden**, 30. März. [Suspension. Landtag nebst Blumen und Schneestaub.] Der Recurs des wegen aufrührerischer oder auch nur aufreizender Aeußerungen im Jahr 1849 in Untersuchung gekommenen und in Mangel mehreren Verdachts freigesprochenen Appellationsraths Dr. Höpfner gegen seine Entlassung aus dem Staatsdienste ist, nachdem er bis an das Gesammtministerium gegangen, wie vorauszusehen war, verworfen worden, und Höpfner ist somit ohne Pension entlassen. — Auf den 4. April sind die zur Prüfung der wichtigen Gesetzbücher-Entwürfe gewählten Zwischen-Deputationen unserer beiden Kammern einberufen. Zur Zeit haben sie an den beiden Entwürfen des Civil- und Criminal-Gesetzbuches genug zu thun; sollten bis dahin, wo diese Vorlagen durchgearbeitet sind, die weiteren Entwürfe des Criminalprozeß- und des Civilprozeß-Gesetzbuches noch nicht bis zur Vorlegung gediehen sein, dann werden die Herren Deputirten, zur Vermeidung langer Weile, mit einigen minder wichtigen Gesetz-Entwürfen regalirt werden. Kurz, dieser Deputations-Landtag kann leicht ein Jahr und darüber dauern. — Seit einigen Tagen ist auf unserer Brühl'schen Terrasse eine Blumen-Ausstellung sehr schön arrangirt in dem sogenannten Doublettensaal. Man glaubt sich in den schönsten Miniatur-Park versetzt, und nur die vorgestrigen 3 bis 4 Grad Kälte in dem nicht heizbaren Saale störten die Illusion und verdarben manche Blume. Dabei wurden wir aber doch von Bewunderung dieser hortologischen Leistungen unserer Gärtner erfüllt. Heute scheint der Frühling in sein Recht eintreten zu wollen. Der Schnee macht dem Schmutze Platz. Dabei finden wir, daß der hiesige Stadtrath weit „erhaltsamer" verfährt, als dies in Berlin der Fall ist, wo man, wie Ihr „Zuschauer" berichtet, es sich viel Geld kosten läßt, um den schönen Schnee wegzuräumen. Unser Stadtrath vergreift sich an demselben so wenig, als an dem Schmutze.

☿ **Gotha**, 1. April. [Straf- und Preßgesetz.] Von hier ist ein Bevollmächtigter zu der erneuerten Conferenz über die Feststellung einer allgemeinen Thüringischen Strafprozeß-Ordnung nach Weimar abgereist. Bekanntlich soll diese Strafprozeß-Ordnung in allen Thüringischen und Anhaltinischen Ländern Geltung erlangen, und es sind, wie die Gothaische Zeitung berichtet, die zustimmenden Erklärungen der betreffenden Staatsregierungen bereits angelangt. — Dem Vernehmen nach ist die hiesige Staatsregierung nicht geneigt, dem Preßgesetze, wie es von dem hiesigen Landtage modificirt worden ist, die Genehmigung zu ertheilen. Namentlich ist es die vom Landtage beschlossene Streichung des § über die Einsendung eines Exemplars jeder Zeitung an den Staatsanwalt und eines zweiten an die Bezirks-Polizei-Behörde vor der Austheilung oder Versendung der Zeitschrift, durch welche die Staats-Regierung von der Sanction des Gesetzes sich abgehalten sieht. Noch nicht bekannt ist, ob das Ministerium dies Preßgesetz zu nochmaliger Berathung dem Landtage vorlegen wird.

* **Hannover**, 1. April. [Stände. Presse.] Eine ministerielle Verordnung meldet, Se. Majestät der König habe beschlossen, daß die am 15. Juli 1852 vertagte allgemeine Stände-Versammlung am 25. d. M. wieder zusammentreten solle. — Es erscheinen gegenwärtig im Königreiche Hannover 89 Zeitungen und sonstige periodische Zeitschriften, von denen 18 wesentlich der Mittheilung politischer Nachrichten gewidmet, während die anderen 71 theils wissenschaftlichen, religiösen, belletristischen oder staatsökonomischen Inhalts sind, theils aus Anzeige-Blättern für einzelne Landdrostei-Bezirke oder Ortschaften bestehen. In der Stadt Hannover erscheinen 3 politische und 22 nichtpolitische Zeitschriften.

* **Schwerin**, 31. März. Gestern Abend ist von Berlin Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen am hiesigen Hofe eingetroffen.

M **Rostock**, 1. April. [Demokratie in Stadt und Land.] Das auf dem vorjährigen Landtage zu Malchin verlesene Regierungs-Rescript, welches Ständen eine Revision sämmtlicher demokratisch-inficirter Städte-Verfassungen verhieß, setzte zwar keinen Zeitpunkt fest, doch dürfte dieselbe in naher Zukunft erwartet werden. Auf Anlaß des hochverdienten Staatsraths von Schröter hat die Regierung alsbald normative Bestimmungen für sämmtliche Städte und ein Wahlgesetz für Schwerin, das mit den nöthigen Modificationen auch für die übrigen Städte maaßgebend sein sollte, entwerfen lassen, von denen die ersteren die Ausschließung der Juden von der passiven Wählbarkeit, das letztere aber u. A. Folgendes enthielt: Eintheilung der Wähler in vier Klassen, von denen die erste 12, die zweite und dritte 10 und die vierte 4 Deputirte wählt; wählbar sind nur Hausbesitzer, welche entweder 4 Thlr. jährliche Armensteuer entrichten, oder deren Haus zu mindestens ¾ catastrirt ist. Sr. K. Hoh. dem Großherzog steht es jederzeit zu, die Bürger-Ausschüsse aufzulösen und eine Neuwahl anzuordnen. Die Eintheilung in die vier Classen, sowie die Entziehung des activen Wahlrechts ist ungefähr nach denselben Principien wie in Preußen stipulirt. — Diese Entwürfe sind bereits vor längerer Zeit vollendet und vermuthlich schon dem Engern Ausschuß communicirt. Es ist allerdings möglich, daß derselbe nicht überall mit ihnen einverstanden ist, doch dürfte es dann nicht schwer werden, die nöthigen Modificationen vorzuschlagen, namentlich in Beziehung auf die Einreihung der Wähler in die vier Klassen. Jedenfalls erscheint die Beschleunigung dieser Gesetzes-Purification von der höchsten Wichtigkeit, da erst mit ihrer Durchführung das letzte öffentliche, gewissermaßen „legale" Wirken und Wühlen der Demokratie, wie es seit Erlaß des Vereinsgesetzes namentlich noch in manchen Bürger-Ausschüssen wuchert, beseitigt wird. — Daß es noch eine enragirte Demokratie in Mecklenburg giebt, welche auf gewaltsame Durchführung ihrer Ideen hofft, mögen die neuesten (bekannten) Entdeckungen denen, welche daran zweifeln möchten, beweisen, wenn sie auch zugleich darthun, wie wenig Aussicht solche Complotte auf Geheimhaltung haben. Uebrigens sollte es uns wundern, wenn die Fäden von Berlin nur nach Rostock liefen und nicht auch an andern Orten in Mecklenburg Anknüpfungspunkte entdeckt würden. Nach dem stark prononcirten Demokratenthum, wie es sich fast in der gesammten Presse ausspricht, zetert und wüthet, ist sicherlich die „graue Theorie" des Aufruhrs in jeder Stadt, in jedem Flecken zu finden.

Oldenburg, 30. März. [Vom Landtag.] Der Landtag ertheilte heute dem Gesetz-Entwurf wegen Anwendung des Preußischen Postgesetzes vom 5. Juni 1852 auf das Fürstenthum Birkenfeld seine Zustimmung, legte jedoch, veranlaßt durch eine Aeußerung im Ausschußbericht, die Bemerkung in's Protocoll nieder, daß nach Ansicht des Landtags zwar wohl die Verpflichtung vorhanden sei, die Birkenfelder Postgesetze mit den Preußischen in Uebereinstimmung zu setzen, nicht aber letztere wörtlich anzunehmen. Die Verwaltung der Posten in diesem Fürstenthum ist nämlich der Krone Preußen überlassen. Die übrigen Verhandlungen waren ohne allgemeines Interesse.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 31. März. [Post-Verkehr. Diplomatische Fragen. Personalien.] In den letzten Tagen waren die Communicationen abermals durch heftiges Schneegestöber gestört, und sowohl die nördliche als auch die südöstliche Bahn waren an mehreren Punkten verschneit. Nach Pesth wurden die Brief-Packete mittelst des Dampfschiffes expedirt. Gestern langten aber bereits die meisten Posten an, von Prag allein 11; heute sind sämmtliche Bahnen wieder fahrbar. — Die Flüchtlings-Frage wird nunmehr, insofern sie auf England Bezug hat, als erledigt betrachtet, und es dürften die diesfalls angeknüpften Verhandlungen ihr Ende gefunden haben durch die Erklärung der Englischen Regierung, in welcher versprochen wird, die Flüchtlinge auf das Strengste zu beaufsichtigen und mit der ganzen Schärfe des Gesetzes gegen sie zu verfahren, sobald ihre Theilnahme an revolutionären Umtrieben erwiesen ist. Was die Schweiz anbelangt, so wird eine Vereinbarung als nahe bevorstehend angesehen. Wenigstens hört man in hiesigen gutunterrichteten Kreisen wiederholt versichern, daß unsere Regierung nicht abgeneigt sei, die gegen die Schweiz ergriffenen strengen Maaßregeln wieder aufzulassen, sobald die genügenden Garantieen geboten sein werden, daß die Punke, auf deren Erfüllung das diesseitige Cabinet dringt, von Seite des Bundesrathes die entsprechende Würdigung finden werden. (Sehr dehnbare Ausdrücke! D. Red.) Das Antwortschreiben des Bundesrathes vom 23. d. M. ist nun freilich nicht geeignet, Oesterreich zur Nachgiebigkeit zu bewegen; man ist aber hier überzeugt, daß die ehrenwerthe Versammlung im Erlacher Hof (Residenz der obersten Schweizerischen Behörde, des Bundesrathes) ihren hohen Ton merklich herabstimmen wird, sobald sie die Erfahrung machen wird, daß man in Wien fest entschlossen ist, an den in der diesseitigen Antwort-Note vom 15. d. M. enthaltenen Bedingungen festzuhalten. (?) — Hr. v. Bourqueney, der neuernannte Französische Gesandte am hiesigen Hofe, hat vorgestern sein Creditive überreicht; heute findet in seinem Hotel ein Diner statt. — Mit Rücksicht auf die orientalische Frage hält man sich hier fortwährend überzeugt, daß der Augenblick noch nicht gekommen sei, in welchem der Türkische Halbmond durch das Russische Kreuz ersetzt werden wird, und die von Seite des Russischen Cabinets in Wien gemachten Mittheilungen lassen in der That keinen Zweifel mehr übrig, daß die gegenwärtige Verwickelung in Konstantinopel sich friedlich endigen werde. — Nachrichten aus Olmütz bringen die erfreuliche Kunde, daß sich Se. Eminenz der Erzbischof bereits auf dem Wege der Besserung befindet (siehe unten). (Neulich hatte eine telegraphische Depesche hier schon sein Abscheiden gemeldet.) Der ehemalige Commandant des in Norddeutschland gestandenen 4. Armeecorps, Feldmarschall-Lieutenant Ignaz v. Legeditsch wurde auf eigenes Ansuchen pensionirt und erhielt (wie gemeldet) in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und guten Dienstleistung Charakter und Pension eines Generals der Cavallerie.

* **Wien**, 31. März. [Vermischtes.] Am 5. April, dem Todestage des Fürsten Felix v. Schwarzenberg, wird in der Michaeler Kirche eine große Trauerfeier stattHaben, welcher der K. Hof und die gesammten Civil- und Militair-Behörden beiwohnen werden. — Die Eisenbahnstrecken von Pesth nach Szegedin und von Pesth nach Debreczin sind schon so weit fertig, daß jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres beide Linien befahren werden können. Auch im Norden wird eine Bahn von Pesth durch die Bergstädte nach Kaschau projectirt. — Cesar v. Bezard, bis zum Jahre 1848 Lehrer der Mechanik am hiesigen polytechnischen Institute, während des October-Aufruhrs „Lieutenant" in der akademischen Legion, der später mit dem ehem. Oberst-Lieutenant im Ungarischen Rebellen-Heer Joh. May 1851 ein revolutionäres Complott gestiftet, ist nach einer heutigen kriegsgerichtlichen Publication am 28. d. Mts. hier durch den Strang gerichtet worden. Sein ehemaliger Complice May starb während der Untersuchung an Selbstverbrennung! — Bei der Staats-Centralkasse sind von den verschiedenen Länderkassen 5,650,000 Fl. in Reichsschatzscheinen und 950,000 Fl. in Anweisungen auf die Landes-Einkünfte Ungarns eingeflossen, welche zu Zahlungen des Staates nicht mehr verwendet werden dürfen. Diese Geldzeichen werden am 2. April vertilgt werden. — Nach dem heutigen Bank-Ausweis haben sich in diesem Monate der Silbervorrath um 23,287 Fl. vermehrt und der Notenumlauf um 1,066,984 Fl. vermindert, so daß jetzt bei einem Silbervorrath von 43,127,809 Fl. noch immer 197,324,415 Fl. Noten circuliren; ferner ist der Lombard um 59,800 Fl. auf 19,376,600 Fl. gestiegen, das Portefeuille dagegen um 133,583 Fl. auf 36,042,058 Fl. gefallen; auf die hypothecirte Staatsschuld von 61 Millionen wurde eine Million abgetragen, die fundirte blieb unverändert 68,922,881 Fl.

Wien, 1. April. Se. Majestät der Kaiser haben den Fürstbischof von Seckau und Administrator des Bisthums Leoben, Joseph Othomar Ritter v. Rauscher, zum Fürsterzbischofe von Wien Allergnädigst zu ernennen geruht. — Ihre Maj. die Kaiserin Karoline Auguste wird Mitte Mai nach Salzburg reisen.

Olmütz, 31. März. Heute Abends $6\frac{3}{4}$ Uhr sind Se. Eminenz der Hochwürdigste Cardinal Fürst-Erzbischof von Olmütz verschieden. Eine durch längere Zeit andauernde Lungenkrankheit führte den Tod durch Lähmung herbei.

Gratz, 28. März. [Universität.] Die Berufung des Dr. Weiß aus Freiburg in Baden als Professor der Geschichte an der Universität Gratz ist von Sr. Majestät dem Kaiser unterzeichnet.

Triest, 30. März. [Bankerott.] Die Geldklemme hat schon ihre Folgen; das berühmte Triester Haus Theodorovich und Comp. hat gestern seine Zahlungen eingestellt und 400,000 Fl. Passiva gelassen, andere dürften wohl folgen.

Mailand, 27. März. [Mildere Verordnungen. Entlassung.] Eine am 25. d. M. im Auftrag des Militair-Commandanten der Lombardei, Feldzeugmeisters Grafen Gyulai, vom hiesigen Militair-Stadt-Commando erlassene Bekanntmachung giebt das seit dem 6. v. M. eingestellte Geläute der Glocken bei kirchlichen Functionen mit dem heutigen Tage wieder frei. Die nach dem 6. Februar d. J. erlassenen Bestimmungen zur Beschränkung der Passage durch die Stadtthore sind durch eine gestrige Kundmachung außer Kraft gesetzt, so daß für die Zukunft nur die früher in dieser Beziehung bestandenen Vorschriften wieder ihre Anwendung finden. — Heute sollen etliche 40 durch die Vorgänge vom 6. v. M. compromittirte Individuen aus ihrer Untersuchungshaft entlassen worden sein.

Ausland.

Wir haben stets, sowohl theoretisch als praktisch, den Grundsatz festgehalten, daß der Staat auch als Ganzes, als politischer Organismus ein bestimmtes Bekenntniß haben müsse. Leider fanden wir eine Zeitlang bei einem Theile unserer katholischen Mitbürger lebhaften Widerspruch, damals, als es ihnen darauf ankam, Preußen als einen confessionslosen, sogenannten „paritätischen" Staat darzustellen. Mit um so größerer Befriedigung lesen wir deshalb in Nr. 69 der „D. V.-H." — welche überhaupt unter der nun schon wieder aufgegebenen Leitung des Herrn v. Florencourt auf das Wesentlichste gewonnen hatte — folgende geistreiche Entwickelung. Es heißt dort:

„Wir dagegen und mit uns die katholische Kirche sind der Ueberzeugung und leben des Glaubens, daß die Religion alle inneren und äußeren Verhältnisse auf der Erde durchdringen müsse, und daß alle irdischen Verhältnisse, sie mögen sich nun auf den Einzelnen oder auf das Zusammenleben der Menschen unter einander beziehen, im Zusammenhange mit der von Gott geoffenbarten Religion aufgefaßt, beurtheilt und gestaltet werden müssen. Die Lehre der Kirche ist demnach für uns Katholiken der Maaßstab, den wir an alle politischen Verhältnisse zu legen haben, und die Lehre der Kirche ist der gemeinsame Boden, auf welchem die entgegenstehenden politischen Auffassungen sich einzig und allein verständigen und einigen können. Was wäre in der That der katholische Glaube, wenn er in gar keinem Zusammenhange mit der Politik, mit dem Zusammenleben der Menschen und ihren gegenseitigen Pflichten stände? In der That ein leeres Nichts. Ist aber die Religion wirklich der Kern, aus welchem sich der ganze geistige Mensch, aus welchem sich Staaten und Völker entwickeln, so ist mit der Verschiedenheit der Confessionen auch zugleich eine verschiedene sittliche und politische Auffassung gegeben und mit Nothwendigkeit bedingt. Die Abweichungen im Glauben müssen in ihrer tiefern Consequenz auch Abweichungen in der Auffassung aller übrigen Lebensverhältnisse mit Nothwendigkeit entwickeln. Die politische Welt-Ordnung ist für den Katholiken demnach eine andere wie für den Protestanten, für den Juden eine andere wie für den Mahomedaner, und nur der eigentliche nackte Unglauben kann es für möglich halten, die staatliche Ordnung von dem besondern Glauben an Gott und seine Gebote gänzlich abzulösen und unabhängig zu machen. Daß der Protestantismus demnach auf andere politische Folgerungen kommt und kommen muß als der Katholicismus, ist gewiß und ist auch von keinem wahrhaften und lebendigen Anhänger der einen oder anderen Confession je geläugnet. In keiner Zeit aber ist dieser Zusammenhang allgemeiner erkannt und tiefer begriffen, wie in der jetzigen. Ja, es giebt eine katholisch-politische Welt-Ordnung und es giebt eine protestantisch-politische Welt-Auffassung. Und diese Verschiedenheit erstreckt sich auf Alles, von dem engsten Kreise des Familienlebens und der Gemeinde-Ordnung bis zu dem Alles umfassenden Kreise des gesammten Staaten-Systems. Weder Armenpflege noch Heerwesen, weder Ehe noch Schule, weder Erbrecht noch Grundbesitz bleiben unberührt davon, mit einem Worte: es ist überhaupt keine Frage der Gesetzgebung und kein menschliches Verhältniß denkbar, welches nicht in der Confession, in dem Glauben seine Wurzel hätte, und welches daher von der Verschiedenheit der Confession nicht wesentlich berührt werden müßte."

Wir gedenken diese Sätze demnächst auf Frankreich und die Stellung des dortigen Clerus anzuwenden, wollen aber heute wenigstens das noch constatiren, daß hiernach „nur der eigentliche nackte Unglaube" oder eine Tendenz-Religion und Politik noch von einem confessionslosen paritätischen Staate sprechen kann.

Frankreich.

?? **Paris**, 30. März. [Zur orientalischen Frage. Die neue Livrée.] Das an der gestrigen Börse umgehende Gerücht von dem Auslaufen der Englischen Flotte aus Malta ist von keiner officiellen oder Privat-Nachricht bestätigt worden. (vergl. unten.) In der gouvernementalen Welt hört man nur die Ueberzeugung aussprechen, daß in diesem Augenblicke in Konstantinopel Alles geregelt und ausgeglichen ist. Rußland, meinte gestern eine zum Ministerium gehörige Person, wird gegen die Unterstellung protestiren, es habe eine Demüthigung Frankreichs beabsichtigt; von einer Theilung der Türkei handelt es sich noch nicht; die Frage von den heiligen Stätten ist, wie in der Natur der Sache liegt, keine volksthümliche in Frankreich; England hat uns im Stich gelassen — was sollen wir also thun? Das Publicum theilt gern diese Ansicht und schenkt den auf der Börse ausgedachten Gerüchten entgegengesetzten Charakters keinen Credit. Dagegen beschäftigt es sich noch immer mit dem Decret über die Livrée des Kaiserl. Hauses. Es wundert sich darüber, daß die Livrée überhaupt der Gegenstand eines Decretes werden konnte. Unter der Restauration und der Juli-Regierung war dies nicht der Fall. Es war aber damals auch überflüssig, weil die Livréen so glänzende und ungewöhnliche waren, daß es der vornehmsten Privatperson, nicht einmal der Mademoiselle Rachel in den Sinn gekommen wäre sie zu adoptiren. Niemand würde das Lächerliche gewagt haben, sich von einem „langen Seekrebs" kutschiren zu lassen. (Die Kutscher und Bedienten Louis Philipps nannte man scherzweise wegen ihrer langen rothen Kleider und Mäntel Grands Homards.) Die Kaiserliche Livrée ist ohne Widerrede sehr niedlich, aber sie ist auch sehr einfach.

△△ **Paris**, 30. März. [John Bull vom Ladentische wird sentimental.] Gestern hat der Kaiser eine zweite Deputation Englischer Kaufleute empfangen. Einige Delegirte der Englischen Gesellschaft „für die Verbindung des atlantischen und des stillen Oceans vermittelst eines Canals durch den Isthmus von Panama" überreichte ihm eine Adresse, worin sich die Gesellschaft seinem Wohlwollen empfiehlt. „Ich habe mit der lebhaftesten Theilnahme — so antwortete Louis Napoleon in Englischer Sprache — erfahren, daß sich die wichtige Gesellschaft für die Vereinigung der beiden Oceane gebildet hat. Ich zweifle nicht daran, daß Ihnen dieses Unternehmen, das dem Handel der ganzen Welt so große Dienste leisten soll, gelingen wird, weil an der Spitze der Gesellschaft so ausgezeichnete Männer stehen. Seit langer Zeit schon weiß ich alle Vortheile der Vereinigung der beiden Oceane zu schätzen, denn während meines Aufenthaltes in England habe ich die Aufmerksamkeit der Männer der Wissenschaft auf diesen Gegenstand zu lenken gesucht. Sie können daher versichert sein, daß Sie von meiner Seite die Unterstützung finden werden, welche so edle Anstrengungen verdienen." Der Sentimentalität John Bull's, der Furcht zu haben scheint, kommt nur die Ueberschwänglichkeit gleich, mit der unsere inspirirten Blätter die Tragweite dieser beiden Zwiegespräche zwischen dem Kaiser und einigen Englischen Kaufleuten herauszustellen suchen. Die Welt hat von nun an keine kriegerischen Erschütterungen mehr zu fürchten und Cobden und seine „Friedensfreunde" können ruhig auf ihren Lorbeeren ausruhen! Vielleicht erfahren wir späterhin, was hinter diesen „Manifestationen" Alt-Englands steckt — vorausgesetzt es steckt überhaupt etwas dahinter — einstweilen ist nicht außer Acht zu lassen, daß sich die Englische Regierung weder mittelbar noch unmittelbar daran betheiligt hat, und daß ihr hiesiger Gesandter es nicht für passend hielt, sich den Deputationen anzuschließen oder sie dem Kaiser vorzustellen. Mir kommt es vor als ob die Frage: Qui trompe-t-on ici? (wer schauspielert hier) hier ganz an ihrem Platze sei.

= **Paris**, 30. März. [Die Pläne der Demokratie. Adressen. Der kleine „Louis Napolon" das achte Kind seines Vaters.] Eine telegraphische Depesche hat uns gestern die Nachricht von den in Berlin stattgefundenen Verhaftungen gebracht. In demselben Augenblicke verbreitete sich hier das Gerücht, daß unsere Demagogen neuerdings im Begriffe gewesen waren, einen allgemeinen Aufstand zu versuchen. Ohne diesen Vorkommnissen eine allzugroße Wichtigkeit beizulegen, darf man doch daraus den Schluß ziehen, daß die Regierungen Besseres zu thun haben, als sich wegen untergeordneter Fragen herumzustreiten. Einen Krieg würde die Demagogie schwerlich unbenutzt lassen; er wäre vielleicht das Signal zu einer allgemeinen Rebellion. Es ist zu bemerken, daß überall die revolutionsfreundlichen Blätter Oel in's Feuer zu gießen suchen. Ihre Theilnahme an dem Schicksal der hohen Pforte ist fast eine zärtliche und ihre Zufriedenheit über die kriegerische Demonstration der Französischen Regierung eine unverkennbare. Glücklicher Weise hat es mit dieser letzteren — ich meine die Demonstration — nicht viel auf sich. Und was Seine Majestät den Kaiser von Rußland betrifft, so liegt ihm viel weniger an der verfrühten Wegnahme Konstantiopels, das ihm ja doch nicht entgehen kann, als an der Niederhaltung der Revolution. Das ist die Meinung aller unserer politischen Männer. — Gestern und vorgestern hat Louis Napoleon Deputationen von Englischen Handelsleuten empfangen, welche ihm Adressen überreichten. Zu gleicher Zeit erfahren wir, daß der berüchtigte Republikaner Caussidière nach Amerika abgereist ist, um dem radicalen Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Adresse der politischen Flüchtlinge in London zu überbringen. Vielleicht verdient diese letztere Thatsache eine größere Beachtung als jene. — In den Bureaux des Senats wird heute der das Witthum der Kaiserin betreffende Vorschlag des Duc de Caumont-Laforce berathen. Da unter den Senatoren nur eine Stimme darüber herrschte, daß ein solcher Vorschlag nicht von einem einzigen Mitgliede des Senats gemacht werden dürfe, so darf man voraussetzen, daß der des genannten Senators beseitigt und durch einen andern ersetzt werden wird. — Die Bettelei nimmt manchmal zu seltsamen Mitteln Zuflucht. Einem hiesigen Blatte — das aber den Klatsch nicht abdruckte — wird aus den Rheinprovinzen geschrieben, daß dort der Name Napoleon noch in gutem Andenken stehe, was aus der Thatsache hervorgehe, daß viele Knäblein Ludwig Napoleon getauft werden. So vor Kurzem der Sohn eines braven Mannes in **. Leider aber sei der kleine Ludwig Napoleon das achte Kind und der Vater in einer sehr bedrängten Lage. — —

** **Paris**, 31. März. [Das „Siècle" ruft: Hollah! wer ist gut Kaiserlich! Nachträgliches zum Ballfest; Britische Herrlichkeit!) Die blaßrothen Republikaner lassen die Ohren hängen, es hat sie ein schwerer Schlag betroffen: sie haben ihr Haupt-Organ hier verloren und sie haben überhaupt nicht viel zu verlieren. Das „Siècle" ist mit Sack und Pack ins Kaiserliche Lager übergegangen, und über den stattlichen Spalten des einst rothen Journals liegt nunmehr das sanfte Grün-roth-gold der Kaiserlichen Livree. Sämmtliche Mitglieder der Redaction des „Siècle" waren schon auf dem Ball im Palais Bourbon (Sitzungs-Local des corps législatif, früher der Legislativen, der Constituante und der Deputirtenkammer), schämten sich nicht im Mindesten und sonnten sich im Strahl des neuen Lichts. Ein indignirter Republikaner sagte, die Herren hätten dem Bratengeruch nicht widerstehen können. Ich habe Ihnen, wenn ich nicht irre, von den Gerüchten geschrieben, welche die Mutter der neuen Kaiserin, Madame de Montijo, eine zweite Ehe mit einem Hessischen Prinzen schließen ließen, — heute kann ich Ihnen versichern, daß nicht ein wahres Wort an der ganzen Sache ist, einer meiner Freunde hat den Hessischen Geschäftsträger selbst danach gefragt. Zu meinem gestrigen Briefe über den Ball bemerke ich Ihnen noch nachträglich, daß die junge Kaiserin eine Spitzenrobe über einem hellrothen Unterkleide und einen blühenden Weißdornzweig in dem nachtdunkeln Haar trug. Das violet-weiße große Band des edlen Spanischen Marie-Louise-Damen-Ordens trug sie en écharpe. Die Französische Höflichkeit verläugnete sich gestern selbst der gröbsten Engländerei gegenüber nicht; eine Menge Engländer fanden sich nämlich am Eingang des Saals der pas perdus mit ungestempelten oder ganz falschen Einladungskarten ein. Franzosen, selbst Französinnen wurden ähnlichen Falls sofort abgewiesen, der ci-devant Republikaner, Präsident Billault aber machte die Honneurs Frankreichs den Briten gegenüber und gab Befehl, die Fremdlinge sofort einzulassen. Und so hatte man denn das Glück, ein paar Dutzend blauäugige, rothhaarige, sommersprossige Messieurs, die den Kaiser und die Kaiserin durch Gläser aller Art anstierten, im Saal zu haben; die Damen dieser Herren zeichneten sich durch eine merkwürdig eckige Haltung ihrer Ellenbogen aus. Es war den Meisten unbegreiflich, woher diese vergleichungsweise bedeutende Anzahl von Britten mit so schlechten Manieren hergekommen. Endlich löste sich das Räthsel: es sind Krämer und Händler aus der Londoner City, die herübergekommen sind über den Canal, um dem Kaiser eine Friedens-Adresse, oder so was Aehnliches, zu überreichen; ich glaube, sie variiren das Grundthema l'empire c'est la paix mit Englischer Grazie. Entsetzlich, der arme Kaiser!

Paris, 31. März. [Tagesnotizen.] Der „Moniteur" veröffentlicht einen am 26. Januar 1853 mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Vertrag über die gegenseitige Auslieferung flüchtiger Verbrecher. — Die Rathskammer hat gestern in der Angelegenheit der verhafteten Correspondenten ihren Spruch gefällt. Fünf Personen sind dem correctionellen Gerichte unter der Anklage, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft zu sein, überwiesen worden. Es sind dies der Graf Coëtlogon, ehemaliger Redacteur des „Corsaire", Virmaitre, gleichfalls Redacteur des „Corsaire", Anatole von Coëtlogon, Bruder des in Belgien lebenden Schriftstellers, Baron v. Flanhol, ehemaliger Redacteur der „Gazette de France", und D. Flandin, Bruder des gleichnamigen Advocaten. Letzterer ist Republikaner, die vier Erstgenannten sind Legitimisten. Außerdem sind der Duc de Rovigo, ehemaliger Redacteur des „Corsaire", und de la Pierre, ehemaliger Offizier und Redacteur der „Gazette de France", Beide Legitimisten, vor das correctionelle Gericht geladen worden unter der Anklage der Colportirung von Drucksachen. Gegen die übrigen Verhafteten, unter denen sich Tanski, Redacteur des „Journal des Débats", Pagès-Dupont, Redacteur der „Union" und Haupt-Berichterstatter der Belgischen „Emancipation", und Charles de St. Priest, Sohn des Generals St. Priest, befinden, wird nicht weiter gerichtlich verfahren werden. — Seit einiger Zeit kommen die Adelstitel des Kaiserreichs wieder sehr in Schwung. So hat der Baron Petit de la Fosse, Präfect von Limoges, vor Kurzem eine Proclamation erlassen, welche die Unterschrift trägt: „Der Präfect von Vienne, Baron des Kaiserreichs."

* **Paris**, 31. März. [Aus dem „Moniteur". Die Englische Flotte.] Einem Decrete des heutigen „Moniteurs" zufolge haben die Präfecten von Tarn et Garonne und von Loir et Cher ihre gegenseitigen Stellungen mit einander vertauscht. Die übrigen Decrete des officiellen „Moniteur" beziehen sich auf Personal-Ernennungen und Beförderungen von untergeordnetem Interesse. — In der gestrigen Sitzung des Senats sind mehrere Commissionen zur Prüfung verschiedener vom gesetzgebenden Körper votirten Gesetz-Entwürfe ernannt und einige Berichte über Petitionen vorgelesen worden. Im Ganzen bot die Sitzung kein besonderes Interesse dar. — Der halbamtliche „Moniteur" zeigt an: daß der Kaiser 651 militärische Sträflinge, die zum Kugelschleifen und zur Zwangs-Arbeit in Algier verurtheilt waren und ihre Strafe in Algier abbüßten, begnadigt habe. — Das „Portefoglio Maltese" vom 23. d. bestätigt, daß die Englische Flotte Malta nicht verlassen, indem es die 16 Kriegsfahrzeuge aufzählt, die zur Zeit im dortigen Hafen liegen. —

Großbritannien.

♂ **London**, 30. März. [Ostindisches. Der Abd-el-Kader der Kaffern. Angelsächsische Cultur.] Obgleich der telegraphische Vorläufer der Indischen Post aus Burmah die betrübende Nachricht von dem Verluste werthvoller Mannschaft bringt, indem der Angriff auf eine Räuberbande in dem unzugänglichen Jungeldickicht des Irawaddy über achtzig Todte und Verwundete, alles Europäische Truppen der Flotte, gekostet hat, mit einigen sehr talentvollen Offizieren darunter, und noch obenein abgeschlagen worden ist, ist doch sowohl die ganze Sachlage in Indien, wie in der Cap-Colonie eine solche, bei der die Aussichten sich beträchtlich aufheitern. Sowohl Kreli, als die Gaika-Häuptlinge, und Sandilli, der Kaffern-Abd-el-Kader darunter, haben sich sichtbar darin gefunden, den Kampf wenigstens für einige Zeit aufzugeben. Sandilli schickt Friedens-Unterhändler von jenseit des Key, wie es der Englische General Cathcart unerbittlich zur Vorbedingung für alle Unterhandlung gemacht hatte; Kreli schickt als Friedenspfand einen Tribut von Rindvieh. Man wird die erlangte Pause — denn eine Pause für einige Jahre ist es im besten Falle nur — benutzen, um allmählich andere Grundlagen für die Sicherheit der Colonie herzustellen. General Cathcart hat schon den Anfang durch Vorbereitungen für militairische Grenzsiedelungen gemacht, die Bestätigung seiner Maaßregeln durch die mutterländische Regierung anticipirend. Wenn dies von manchen Stimmen schon lange verfochtene System einschlägt, werden wir es allmählich auf der ganzen Linie eingeführt sehen, auf der die angelsächsische Cultur gegen die wilde Welt vordringt. Es liegt dabei im angelsächsischen Geiste, daß die Begleitung eines gewissen Grades von Unabhängigkeit für solche Siedelungen nicht ausbleiben kann. Es würde dann geradezu zur Wiederaufnahme der altdeutschen Markenbildung kommen. Sie liegt im Blut; ist ja doch England selbst aus einer Sächsischen Mark auf celtischem Boden hervorgegangen, so wie Preußen aus einer Sächsischen Mark auf Slavischem Boden. Wo der Deutsche Name als bloßer Siegesadel eindrang, hat er sich nicht erhalten; wo er sich markenweise festsetzte, hat er die Grundsteine unermeßlicher Zukunft gelegt und sich regenerirt, während das Centrum versumpfte. Und noch bis heut ist es die an diesem Punkte geöffnete Heerstraße, über die er ausdrücklich beim weiteren Vordringen schreitet. Auf der Preußischen Ostgrenze allein dringt die Deutsche Sprache continuirlich vorwärts, und der Englische Zweig thut es, wo er nur mit andern Zungen zusammenstößt.

Italien.

Rom, 22. März. [Fremdenbesuch. Vermischtes.] Der Andrang von Fremden, welche die Oster-Festlichkeiten in der Hauptstadt der katholischen Christenheit zu feiern kamen, ist in diesem Jahre über alle Erwartung groß und wächst noch mit jedem Tage. Die meisten kommen aus dem südlichen Frankreich, unter ihnen auch viele Pilger, nicht selten sehr elegant gekleidete, ihre Gelübde am St. Petersgrabe einzulösen. Nach amtlichen Nachrichten befinden sich in diesem Augenblick über 20,000 Fremde unter uns. Vorletzte Nacht traf eine so große Menge von Reisefuhrwerken ein, daß der größere Theil ihres Inhalts in keinem Gasthause mehr untergebracht werden konnte und deshalb die kalte Nacht hindurch auf der Straße im Wagen zubringen mußte. Die heilige Woche begann vorgestern mit der Feier des Palmsonntags, doch nicht wie ehemals in der Sixtina, sondern, aus Rücksicht auf die dortigen allzu engen Räumlichkeiten, in der St. Peterskirche. Se. Heil. der Papst benedeiete und vertheilte die Palmen an Cardinäle, Prälaten und viele Laien von Auszeichnung und eröffnete dann vom Hochaltar aus, selbst einen Palmenzweig tragend, die glänzende Procession durch die Hallen der Basilica, worauf er dem vom Cardinal d'Andrea celebrirten Hochamte assistirte. — An die Stelle des jüngst verstorbenen Msgr. de Ligne hat Se. Heil. den Msgr. Lodovico Brancadori zum Ober-Ceremonienmeister der Römischen Kirche ernannt. — In einer Caupona unweit Fontana di Trevi kam es gestern zwischen Römischen und Französischen von Wein erhitzten Soldaten abermals zu Raufereien. Das Prädicat „Soldats du Pape!" von Spott und Hohn begleitet, war der Anlaß. Ein herausfordernder Römischer Jäger wurde im Streit von einem Franzosen tödtlich verwundet. (A. A. Z.)

(T. C.-B.) **Zu Palermo soll eine Insurrection ausgebrochen, allein rasch und leicht unterdrückt worden sein. Es haben fünf Hinrichtungen durch den Strang und etwa 300 Verhaftungen in Folge dieses Ereignisses stattgefunden.**

Schweiz.

Bern, 29. März. [Deserteure.] Heute sind acht Ungarische Deserteure vom Oesterreichischen Grenz-Cordon in der Bundesstadt eingebracht worden. Unter den früheren Transporten befanden sich drei Ungarische Offiziere und drei Reichs-Husaren in vollständiger Uniform. Diese sämmtlichen Deserteure werden nach Amerika oder London geschafft.

Niederlande.

Haag. Holländische Blätter melden den Tod des Staatsministers van Zuylen van Nievelt.

Belgien.

‡ **Brüssel**, 31. März. [Der 9. April d'Udekem †.] Die Blätter räumen den Artikeln, welche die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten des 9. April (Geburtstag des Kronprinzen) besprechen, täglich einen größeren Raum ein. Ueberall Bälle, Diners, prachtvolle

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 2. April.

Angekommene Fremde. British Hotel: Freiherr v. Byern-Kriegsdorff, Regierungs-Präsident, aus Gumbinnen. Baron v. Osten-Sacken, Titular-Rath, aus Petersburg. — Meinhardt's Hotel: Baron v. Oertzen, Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinscher Kammerherr, aus Marien. v. Dörenberg aus Rinteln. v. Borcke-Heinrichshof aus Heinrichshof. v. Winterfeldt aus Neuhausen. — Hotel du Nord: v. Krosigk, Rittmeister aus Merbitz. Graf v. Pückler aus Thomaswaldau. — Rheinischer Hof: v. Knoblauch, General-Major a. D. — Luz's Hotel: v. Quast aus Vichel. v. Kröcher, Premier-Lieutenant, aus Beeskow. — Zernikow's Hotel: Freiherr v. Harlem-Gorzyn aus Gorzyn. — Hotel des Princes: v. Stechow, Major, aus Kotzen. Weiring, Königl. Großbritannischer Cabinets-Courier, aus London. — Victoria-Hotel: Baron v. d. Knesebeck aus Carwe. — Hotel de Brandebourg: Graf zu Dohna-Davids aus Pr. Holland. — Hotel de Petersbourg: v. Schack aus Bülow.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 1. April $2\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Hofmarschall Graf v. Luchesini. $10\frac{1}{2}$ Uhr nach Potsdam: General-Major v. Herwarth. — Den 2. April $8\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm. $10\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Ober-Präsident Flottwell.

— n Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben die Gnade gehabt, dem General der Infanterie v. Prittwitz bei Gelegenheit des funfzigjährigen Jubiläums, das derselbe vor Kurzem gefeiert hat, Höchstsein Bildniß in prachtvoller Ausführung überreichen zu lassen. Im Rahmen des Gemäldes sind auf Feldern die Jahreszahlen verzeichnet, welche an die wichtigsten Zeiten des militärischen Lebens des Feldherrn erinnern.

— n Am 11. d. M wird in der Invaliden-Kirche wieder ein armes Paar seine goldene Hochzeit feiern. Der Mann zählt 80, die Frau 76 Jahre.

— n An den bevorstehenden Frühlings-Manövern werden zahlreiche fremde militairische Gäste Theil nehmen.

— n Director v. Cornelius hat seinen fünften Carton zu den im Königl. Mausoleum auszuführenden Fresco-Malereien vollendet.

— n Die Englischen Blätter melden mit vieler Genugthuung, daß der Kaiser der Franzosen in der Audienz, die er vor Kurzem einer Deputation von Londoner Kaufleuten gegeben hat, nur Englisch gesprochen hat. Die Rede des Kaisers, sagt der „Globe", wurde ohne Verwirrung, aber mit einem fremdartigen Accent gesprochen. Louis Philipp bemerkt das Blatt bei dieser Gelegenheit, erwiederte in solchen Fällen auch stets Englisch, aber sein Englisch war vollkommen, sowohl nach Styl als Accent. Als einen Beweis von der Correctheit des Styles dieses Königs führt man folgende Thatsache an. Bei dem letzten Mord-Anfall auf ihn hielten die Englischen Einwohner von Paris ein Meeting ab, in welchem eine Gratulations-Adresse votirt wurde. Wie es in solchen Fällen gebräuchlich ist, wurde der Entwurf der Adresse vor der Hand an den König zur Begutachtung gesandt. Als dieser Entwurf in die Hände der Engländer zurückkam, fanden sie von des Königs eigner Hand drei Englische Fehler im Manuscripte corrigirt. In einer Audienz, die Louis Philipp einem Englischen, Französischen, Preußischen und Norwegischen Schiffs-Capitain gab, redete er alle diese Sprachen mit voller Geläufigkeit.

— * In den Denkwürdigkeiten, mit denen A. Dumas das Feuilleton der Pariser „Presse" möblirt, theilt derselbe, wie er sagt, zum ersten Male mit: warum Talleyrand vor Ludwig XVIII. Gnade gefunden, trotz der Rolle, die er während der Revolution und des Kaiserreiches gespielt. Dumas schreibt: Ich vermache der zukünftigen Geschichte eine Thatsache, die sie sonst vermuthlich erst nach der Erscheinung der wahren Memoiren des Fürsten erfahren würde. Hr. von Talleyrand wußte acht oder zehn Tage vorher, daß der erste Consul den Herzog v. Enghien verhaften lassen wollte. Er ließ also einen zuverlässigen Courier kommen und anvertraute ihm einen Brief an den Herzog, den er in das Futter seines Rockes nähen und demselben persönlich zustellen sollte. In dem Briefe wurde dem Herzog angerathen, Ettenheim auf der Stelle zu verlassen, indem ihm von Napoleon die größte Gefahr drohe. In der Nacht vom 7. auf den 8. März 1804 ging der Courier ab, während der Befehl zur Gefangennahme des Herzogs erst am 10. abging. Der Courier hatte demnach einen Vorsprung von zwei Tagen. Aber als er die Anhöhe von Saverne im Galopp hinabsprengt, da stürzt sein Pferd, er fällt und bricht das Bein. Er wagt es nicht, einen Andern mit der Sendung zu betrauen, und schreibt an Hrn. v. Talleyrand. Doch als der den Unglücksbrief erhält, ist der Haftbefehl schon unterwegs, der Herzog nicht mehr zu warnen, nicht mehr zu retten. Nachher überzeugten der Prinz von Condé (des Herzogs Vater), Ludwig XVIII. und Karl X. sich von dem, was Hr. v. Talleyrand hatte thun wollen, und um deswillen nahmen sie ihn wieder zu Gnaden an. — So erzählt Dumas, natürlich auf seine, nicht auf unsere Verantwortung.

— n So eben erfahren wir, daß der Berliner Gesundheitspflege-Verein durch Verfügung des Polizei-Präsidiums vom 1. April c. aufgelöst ist.

— †§ Heute Vormittag traf ein Rekruten-Transport für das 33. Infanterie-Regiment, geführt von einem Hauptmann des 4. Infanterie-Regiments, in der Stärke von 4 Offizieren, 1 Arzt, 19 Unteroffizieren, 3 Spielleuten, 5 Gemeinen und 405 Rekruten, und ein Transport Rekruten des 34. Infanterie-Regiments (etwa 130 Mann) unter Commando eines Lieutenants des 3. Infanterie-Regiments nebst Begleitungs-Commando, per Eisenbahn von Stettin kommend, hier ein. Beide Transporte begaben sich nach kurzem Aufenthalt nach dem Berlin-Potsdamer Bahnhofe, von wo sofort die Weiterbeförderung nach Magdeburg geschah.

— s Im Moabiter Zellengefängniß befinden sich gegenwärtig 792 Sträflinge, während die Anstalt eigentlich nur für 500 berechnet ist. Ein großer Theil der Souterrains ist zu gemeinsamen Schlafsälen eingerichtet.

— s In der Woche vom 19. bis 25. März starben 189 Personen, 49 weniger als in der gleichen Woche des vorigen Jahres.

— s Wer eine Pferdehaar-Matratze, ein mit Pferdehaaren gepolstertes Sopha oder dergleichen Polsterwaaren kauft, thut wohl, wenn er die angeblichen Pferdehaare sich genau ansieht, denn seit einigen Jahren werden die letzteren von manchen industriösen Leuten zwar nicht mit Werg, Kuh- oder Kälberhaaren, sondern mit einem Producte des Pflanzenreiches verfälscht, welches den Roßhaaren täuschend ähnlich sieht und das unter dem, wie wir gleich sehen werden, höchst unpassend gewählten Namen Skandinavisches Moos einen bedeutenden Handelsartikel ausmacht. Das angebliche Skandinavische Moos besteht aus den sehr langen schwarzen, fadenförmigen Stengeln einer in den südlichen Staaten der Nordamerikanischen Union, auf der Insel Jamaika, in Brasilien sehr häufigen Pflanze, welche auf Waldbäumen schmarotzend vorkommt und in dicken, langen Büscheln von den Zweigen derselben guirlandenartig herabhängt, der Tillandsia usneoides. Diejenigen unserer Leser, welche das Mississippi-Cyklorama des Herrn Risley im Hotel de Russie gesehen haben, erinnern sich vielleicht noch der Ansicht eines Urwaldes, in welchem diese Pflanze nicht vergessen war. Man kann die betrügliche Beimischung der Tillandsien-Stengel unter den Pferdehaaren sehr leicht daran erkennen, daß sie, obschon mit letzteren von gleicher Dicke, in regelmäßigen Zwischenräumen knotige Auftreibungen (Stellen, wo ein Blatt gesessen hat) zeigen, weniger elastisch sind und beim Verbrennen nicht den bekannten animalischen Geruch verbreiten.

— S Für manche Kochverständige dürfte die Behauptung des bekannten Chemikers Bullrich von Interesse sein, daß die vielen Gemüsen, namentlich den Kohlarten, zugeschriebene Eigenschaft des Blähens in einer eigenthümlichen Säure derselben liege, die man beim Abwellen sehr leicht durch eine Dosis von kohlensaurem Natron entfernen kann. Das Aufbrausen beim Zusatz des Natron beweise die Gegenwart der Säure. Durch das erwähnte Verfahren sollen diese Gemüse nicht allein der Gesundheit zuträglicher, sondern auch schmackhafter werden. Liebhaber können ja die Probe machen!

— S Wir haben dieser Tage bereits auf den großen Verkehr aufmerksam gemacht, der in und über Berlin mit Seefischen getrieben wird. Eigenthümlich ist es, daß bei anhaltendem Frost selbst die Seestadt Hamburg während dieses Winters den Bedarf an Seefischen theilweise aus Berlin beziehen mußte. So requirirte kürzlich der bekannte Wilkens-Keller in Hamburg von der stets sehr reich und trefflich versehenen Delicatessen- und Italiener-Waaren-Handlung des Herrn Dittmann hierselbst (am Gendarmen-Markt) eine Quantität Steinbutten und Seezungen, die mit den Eisenbahnen von der genannten Handlung über Ostende bezogen waren. Gestern traf auf's Neue ein ähnlicher Auftrag durch telegraphische Depesche ein, die, 12 Uhr 59 Minuten aus Hamburg abgegangen, schon um 1 Uhr 20 Minuten in Herrn Dittmann's Händen war, so daß die Sendung noch gestern mit der Eisenbahn abgehen konnte und heute bereits bei einem großen Souper gebraten, gekocht und gebacken sein wird! —

— S Auch Shawls à la Pepita giebt's bereits — der Schwindel wird immer verbreiteter! — Die Handlung von Aron in der Behrenstraße kündigt sie an.

— S Der Communismus der Londoner Propaganda vergreift sich jetzt selbst an dem Titel, der der Demokratie 1849 so bittere und noch immer nicht zu verschmerzende Wehen gemacht hat. K. Marx in London hat nämlich jetzt selbst „Enthüllungen" vom Stapel laufen lassen, und zwar eine Druckschrift: „Enthüllungen über den Communisten-Prozeß in Köln", von der kürzlich 5000 Exemplare auf Anordnung des Schweizerischen Bundesraths an der Badischen Grenze mit Beschlag belegt wurden, und die neuerdings auch in Köln confiscirt worden. Die Broschüre enthält außer einer Einleitung die Kapitel: „Das Archiv Dietz; das Complott Cherval; das Original-Protocollbuch; das Begleitschreiben des rothen Catechismus; die Fraction Willich-Schapper; das Urtheil." — Die Preußische Regierung wird darin mit einem neuen „Jena" bedroht, was bekanntlich nicht originell, sondern schon von Kinkel gesagt ist. Außerdem wimmelt die Broschüre wieder von Partei-Zänkereien und Schmähungen.

— S Zu den Verhaftungen theilt der „Publicist" mit: Neuerdings sind verhaftet: der Schlossermeister Härter in der Dorotheenstraße und der Dr. med. Müller ebendaselbst. Bei Härter hat eine sehr genaue Revision stattgefunden, die sich bis auf die gemauerten Wände erstreckt hat. Bis jetzt hat die Haussuchung be

Decorationen, Feuerwerke. Aber nicht bloß dies glänzende Nichts wird den Tag schmücken, an dem Se. Königl. Hoheit der Herzog von Brabant als mündiger Prinz die Robe des Senators anlegt und in dieser Körperschaft Platz nimmt. Auch die Kirche bereitet überall feierliche Gottesdienste vor. Und wie überall der Belgier an das Schöne auch das Nützliche zu knüpfen liebt, so bringen die Gemeinde-Verwaltungen überall mit den Lustbarkeiten andere bleibende Werke in Verbindung. In Brügge z. B. haben sie 22 Spar-Bücher der „Rückzugskasse für das Greisenalter“ gekauft, um dieselben am 9. April tüchtigen und tugendhaften Arbeitern zu überreichen. An anderen Orten wird man mit gemeinsamen Mitteln wohlthätige Stiftungen begründen. — Der Senator d'Udekem ist plötzlich gestorben.

Türkei.

Omer Pascha machte den fremden Consuln in Scutari die Mittheilung, daß das Oesterreich gegebene Versprechen, die Feindseligkeiten gegen Montenegro einzustellen, sich keineswegs auf die Brda's beziehe, welche der hohen Pforte seit undenklichen Zeiten zinsbar wären. Deßwegen hätte er beschlossen, sobald es die Umstände erlauben, den Kampf mit den Brdjanern wieder aufzunehmen.

[Die alte und die neue Armee.] Die eben erschienene Broschüre: „Zustand der Türkei im Jahre der Prophezeihung 1853“ von Hubert v. Boehn, Preuß. Seconde-Lieut. a. D., urtheilt und berichtet Folgendes:

Das Türkische Heer ist ein Entwurf! ein auf den Trümmern der untüchtigen, überall geschlagenen Armee Sultan Mahmud des Zweiten von Riza Pascha aufgebauter Plan mit schwindelnden Dimensionen und gestützt auf das Fundament der neuen, zum Theil den höchsten Beamten noch unbekannten Eintheilung des in Tausenden von Quadrat-Meilen noch unerforschten Reiches. Der Rekrutirungs-Modus ist die Aushebung durch das Loos; die Rekrutirungs-Districte fallen mit der amtlich noch nicht constatirten Landes-Eintheilung zusammen. Somit entbehrt das Gebäude dieses Planes eines festen Fundaments, ähnlich den geistesverwandten chateaux en Espagne. Was die Eintheilung des neu zu schaffenden Heeres nach dem Plane Riza Pascha's vom Jahre 1839—41 betrifft, so ist sie folgende: Die ganze Kriegsmacht ist getheilt in sechs Armeen, Ordû genannt, von Feldmarschällen (Muschir) befehligt. Jede Ordû zerfällt in zwei Corps unter dem Befehl von Divisions-Generalen (Ferik). Die Stärke einer Ordû, zusammengesetzt aus sechs Infanterie-, vier Cavallerie-Regimentern und einem Artillerie-Regiment, beträgt 25,000 Mann Linientruppen und eine gleich starke Reserve (Redif), also auf dem Kriegsfuß 50,000 Mann. Sechs Ordû würden zusammen also 300,000 Mann geben. Hierzu werden aber noch gezählt: 1) Vier detachirte Corps, nämlich das von Creta, von Tripolis, von Tunis und das Central-Artillerie-Corps. (Die drei ersteren Corps sind weit entfernt von Organisation, ja die bereits ernannten Chefs wohnen noch ganz behaglich in ihren Villen am Bosporus.) 2) kommen dazu die auszuhebende Armee von 32,000 Mann aus Bosnien und dem nördlichen Albanien. Diese beiden Provinzen sind eben erst mit Waffengewalt unterdrückt worden, nach einem Aufstande, den sie gegen die Aushebung der Rekruten erhoben. Die Mehrzahl der Waffenfähigen ist im Kampfe erlegen, und der Rest entzieht sich der Aushebung durch die Flucht. 3) 40,000 Mann, welche Serbien sich verpflichtet hat im Kriegsfalle freiwillig zu stellen. 4) Die Armee von Aegypten, 18,000 Mann. 5) Das Marine-Corps von 34,000 Mann. 6) Die militairisch bewaffnete und organisirte Polizeimacht 30,000 Mann. Von jenen Armeen sind nur die drei ersten vollständig organisirt, nämlich die Armee der Garde (1. Ordû, Hassa), die Armee der Hauptstadt (2. Ordû, Dari Seadet) und die Armee von Rumelien (3. Ordû, Rumili). Jedoch ist auch die Cavallerie derselben kaum zur Hälfte beritten. Dagegen sind die Armeen in Klein-Asien (4. Ordû, Anadolû) und Syrien (5. Ordû, Arabistan) noch höchst mangelhaft organisirt. Die Landwehr (Redif) ist unbewaffnet, und die Stärke beträgt kaum 10,000 Mann. Die 6. Ordû (Irak), die Armee von Bagdad, hat weder Cavallerie, noch Artillerie, noch Reserve. Die Gesammtstärke der Armee soll kaum 6000 Mann betragen. Durch die große Entfernung, die mangelhafte Communication und besonders durch die stets aufrührerischen Araberstämme der Wüste ist diese Armee als ganz abgeschnitten zu bezeichnen. Ja, hochgestellte Personen haben versichert, daß ganze Bataillone mit Sack und Pack zu den Persern übergegangen sind. Ohne die Truppen von Bosnien, Serbien und Aegypten mitzurechnen, deren Mitwirkung im Kriegsfalle auch wohl problematisch sein möchte, wird also ungefähr die disponible Streitmacht der Türkei (nämlich nach der Durchführung des Reformplanes) 340,000 Mann betragen. In diesem Augenblick aber möchte es schwer halten, 160- bis 170,000 Mann schlagfertig aufzubringen.

Nord-Amerika.

□ New-York, 19. März. [Amerikanische Post] Der Dampfer Ohio war in New-York mit 2,446,875 Dollars Goldstaub aus Californien angekommen. Aus Havannah, 13. d. M., erfährt man, daß dort die Deputation zur Abholung Santa Anna's auf der Reise nach Carthagena angekommen war. In Mexiko glaubte man, Santa Anna werde der Einladung nicht sofort Folge leisten, sondern die Bildung einer Armee zur Verfechtung seiner Principien abwarten. Sieben Staaten hatten für, Puebla gegen seine Präsidentur, andere noch gar nicht gestimmt. Die Freunde Santa Anna's versichern, er neige sich der liberalen Partei mehr als einer andern zu. — Im Congreß ist Nichts von Wichtigkeit verhandelt worden.

Kirchliches.

** Aus dem Kreise Wetzlar, 29. März. Das Werk der durch den Ober-Kirchenrath in den Schlesischen Kreisen Nimptsch und Neumarkt angefangenen großen Kirchen-Visitation hat unsere lebendigste Theilnahme in Anspruch genommen. Während die bisherige durch die Superintendenten abzuhaltende wesentlich bureaukratische Visitation sich darauf beschränkte, auf dem Studirzimmer des Ortspfarrers vor dem Presbyterium eine Anzahl von Fragen zu stellen, die sich meist auf die Statistik, das Pfarrarchiv, die Kirchenbücher u. s. w. bezogen, wendet sich jene wahrhaft reformatorische Visitation, ausgestattet mit den dazu erforderlichen Kräften, an die gesammte evangelische Kirche und wirkt anregend, mahnend, erbauend auf die Gemeinden, wie auf die Geistlichen. Sie ist im edelsten Sinne des Wortes die innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche; ihr ist es wie keiner anderen Corporation in die Hand gegeben, die einzelnen Zweige der inneren Mission zu entfalten und zu pflegen; sie ist die Reisepredigt, die uns am besten gefällt, indem sie mit höherer Vollmacht, mit dem ganzen Ansehen, das wirkliches Amt und Beruf ertheilen, zu uns kommt. Möchte auch unserer Provinz das Glück bald zu Theil werden, eine solche Kirchen-Visitation unter uns zu haben! Die Rheinische Provinzial-Synode, welche verfassungsmäßig dabei zu hören ist, wird, wenn sie anders das wahre Wohl der evangelischen Kirche unserer Provinz im Auge und auf dem Herzen hat, die reformatorische Kirchen-Visitation mit Freude begrüßen und sich dabei betheiligen. Da aber schon im Laufe dieses Jahres die Provinzial-Synode zusammentritt, so können wir nichts dringender wünschen, als daß unsere oberste Kirchen-Behörde der Synode eine betreffende Vorlage machen möge.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Berliner Getreidebericht von M. T. Manheimer, vom 1. April.) Wir haben jetzt schöne warme Tage, was, wie gewöhnlich, nicht ohne Einfluß auf die Stimmung unseres Marktes geblieben ist. Es ist indeß zu erwarten, daß die Preise, namentlich von Roggen, die in Folge dessen gedrückt wurden und weichen mußten, nicht für die Dauer im Rückgange bleiben werden, denn wir sind, abgesehen selbst von allen anderen Verhältnissen, in der Jahreszeit, in welcher Nachtfröste sowohl, wie andere Zufälligkeiten zu den gewöhnlichen Erscheinungen gehören, und können daher gar nicht sagen, ob die Saaten schon über die Gefahren hinaus sind.

Ueber Weizen ist nichts Neues zu melden, da die Verhältnisse dieselben geblieben sind, wie wir sie seither angegeben haben. Der Hauptverkauf in dieser Woche bestand aus schwimmenden 90½ Pfd. hochb. Guhrauer à 65 Rt. u. 89¾ Pfd. gelben Guhrauer à 63 Rt.

Roggen räumt sich in loco immer mehr auf und macht sich auch schwimmend knapp. Inhaber halten höher, und obschon die Käufer sich dagegen sträuben, so müssen sie doch die bessern Preise bewilligen. Ganz im Gegensatz ist Lieferungswaare unter Druck. Die Preise davon wurden in wenigen Tagen circa 1½ Rt. geworfen, machten aber heute schon wieder Halt. Der Frühjahrs-Termin, der heute hier begonnen, brachte keine Anmeldungen. Bewilligt wurde pr. Frühjahr 44—44¼ Rt., pr. Mai—Juni 43¾—44 Rt. bezahlt, pr. Juni—Juli 43½—43¾ Rt. bez., pr. Juli—August 43 Rt. bezahlt. Die höchst bezahlten Preise waren ferner zu bedingen. Schwimmend 86 Pfd. bedang 47 und 47½ Rt., heute 86$\frac{3}{4}$ Pfd. ebenfalls 47½ Rt.

Gerste unverändert, große 37—39, kleine 36—38 Rt.

Hafer bei schwachen Anerbietungen gut preishaltend. In loco 26—29 Rt., pr. Frühjahr 50 Pfd. 27 Rt. eher zu lassen als zu haben. — Erbsen, Koch- 52—55 Rt., Futter- 48—50 Rt.

Mehl wird auf Preise gehalten, wiewohl es mit dem Absatz nicht recht schlank geht. Weizen- Nr. 0. 4$\frac{1}{12}$—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 4$\frac{5}{12}$—⅓ Rt.; Roggen- Nr. 0. 3$\frac{11}{12}$—⅞ Rt., Nr. 0. u. 1. 3⅝—½ Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Kleesaat wenig beachtet, und Preise fast nominell rothe 11—12½ Rt., weiße 11—13½ Rt. Thymothee 6—6½ Rt.

Oelsaaten reichlich behauptet. In den letzten Tagen voriger Woche ist für Winterrapps 80 Rt. bewilligt worden. Sommerrübsen wie Leinsaat 66—65 Rt. nominell zu notiren, weil nichts davon da ist.

Rüböl erhielt sich ziemlich auf seinem Standpunkt, fand aber nur wenig Speculation und das Geschäft im Allgemeinen blieb ohne Bedeutung. Bei etwas festerem Markt waren heute die Preise in loco 10⅔ B., 10½ G., April—Mai, wovon circa 1500 Ctr. angekündigt und aufgenommen wurden, 10½ a ⅓ Rt. bez., 10⅔ Rt. B., 10½ Rt. G., pr. Mai—Juni 10$\frac{5}{12}$ Rt. B., 10⅓ Rt. G., pr. Juni—Juli 10$\frac{7}{12}$ B., 10$\frac{5}{12}$ Rt. G., pr. Juli—August 10⅔ Rt. B., 10½ Rt. G., pr. September 10⅔ a ⅝ Rt. bez., 10⅔ B. u. 10⅝ Rt. G.

Leinöl loco 11½—11¼ Rt., Lieferung 11¼—11 Rt. Mohnöl 19 Rt. Palmöl 13 Rt. Hanföl 13½ Rt. Südseethran 12⅔—½ Rt.

Spiritus meistens dem Gange des Roggenhandels folgend, theilte consequenter Weise auch seine vorherige Flaue, wie heute dessen Besserung. In loco ohne Faß 21 und 21$\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. April—Mai 20½ a ½ Rt. bez., 20⅔ Br. 20½ G., pr. Mai—Juni 20$\frac{5}{12}$—20⅔ bez., 20⅔ Br., 20⅔ G., pr. Juni—Juli 20⅞ a 21⅓ bez u. Br. 21¼ Gld., pr. Juli—August 21¼ a ⅓ bez. 21⅔ Br. 21¼ G, pr. August—September 21⅔ bez. u. Gld. 22 Br. pr. 10800 %.

Landmarkt: Weizen ca. 30 Wspl. 48—64 Rt., Roggen ca. 56 Wspl. 46—50 Rt., Gerste ca. 10 Wspl. 34—41 Rt. Hafer ca. 52 Wspl. 25½—30 Rt.

Im verflossenen Monat stellten sich nach unseren Notirungen die niedrigst und höchst bezahlten Preise der drei Haupt-Artikel wie folgt:

Roggen. Am Landmarkt 44—51 Rt. Am Wassermarkt 45—50½. Frühjahr 43½—46⅞. Mai—Juni 43½—46⅞. Juni bis Juli 43½—46½. Juli—August 43—46⅛.

Rüböl. Loco 10½—10⅞ Rt. pr. März 10½—10⅓. März bis April 10½—10⅞. April—Mai 10½—10$\frac{11}{12}$. Mai—Juni 10⅓—10⅞. Juni—Juli 10⅓—11. Septbr.—Octbr. 10⅔—10⅞.

Spiritus. Loco ohne Faß 20½—23 Rt. pr. März 20½—22$\frac{7}{12}$. März—April 20½—22¼. April—Mai 20½—22$\frac{5}{12}$. Mai—Juni 20¼—22$\frac{7}{12}$. Juni—Juli 20⅞—23¼. Juli—Aug. 21—23¼.

Vermischtes.

7δ Marienburg, 1. April. Ein langgehegter Wunsch geht endlich für unsere Provinz in Erfüllung. Es soll im Laufe d. J. ein Dampfschifffahrts-Verkehr auf unseren zahlreichen masurischen Seen unter sich und mittelst des Pisch-Flusses, der Narew und dem Bug auch mit der Weichsel ins Leben geführt werden. An der Spitze des Unternehmens steht Commercienrath Jacobi in Johannisburg. Demselben ist durch das Königl. Handelsministerium die Zusicherung gegeben worden, daß es ihm in der Ausführung dieses Planes in jeder thunlichen Weise förderlich sein wolle; es soll eine Chaussee von Gumbinnen nach Rhein und von Rastenburg nach Lötzen gebaut und für die Schiffbarmachung der die Seen verbindenden Canäle Sorge getragen werden; auch will der Staat die erste Dampfmaschine ihm unentgeltlich liefern und soll dieselbe nach 5 Jahren ganz sein Eigenthum werden, falls das Unternehmen glücklich einschlägt. Dasselbe ist hauptsächlich auf den Transport der von den Messen nach Polen bestimmten Waaren und auf den Transport von Getreide und Holz basirt, welche Producte wegen Mangel an geeigneten Communicationsmitteln in dieser entlegenen Gegend bisher nicht verwerthet werden konnten. Die ganze Provinz geht hierdurch einer wesentlichen Verbesserung entgegen.

** Magdeburg, 1. April. Vor einiger Zeit hat ein Lehrer der höheren Bürgerschule von Halberstadt hier Vorlesungen über die Foucault'schen Pendelversuche, aus denen der Beweis für die Umdrehung der Erde geführt werden soll, gehalten. Lehrer, Schüler, Bürger, selbst Damen haben zugehört und glauben jetzt steif und fest, daß die Erde sich drehe. Im hiesigen Dom wurden die Pendel-Schwingungen angesehen. Ich verstehe von dieser höheren Mathematik und Astronomie nichts. Aber ich erlaube mir doch, Ihnen den Eindruck zu bezeichnen, welchen ich aus diesen Vorlesungen mitgenommen habe. Der Gelehrte gab zuerst eine Widerlegung der bisherigen Beweise für die Umdrehung der Erde um ihre Axe. Ich sah vollständig ein, daß diese Gründe, welche uns in der Schule als unwiderleglich dargestellt wurden, nicht stichhaltig seien. Der sogenannte logische Grund, daß sich das Große nicht um das Kleine drehe, hatte für mich schon längst keine Bedeutung mehr, seitdem ich im Leben erfahren, daß es nicht auf die Materie, sondern auf den Geist ankomme, ob etwas groß oder klein sein soll. Dreht sich doch das ganze Preußische Volk, über 16 Millionen Menschen, auch um seinen Mittelpunkt, um den Einen Menschen, welcher durch Gottes Gnade König ist! Und nun der neue, sonach allein noch gültige Beweis? Noch kann ich mich nicht überzeugen, daß derselbe Schwingungs-Ebene und Richtungslinie nicht mit einander verwechselt habe. Und wenn das ist, wenn die Richtungslinie obenein, wie ich oberflächlich berechnet habe, in 24 Stunden einen größeren Kreis der Abweichung beschreibt, als von 281 Grad: was dann? Dann bleibt's am Ende doch wahr, daß die kleine Erde, wegen ihrer mit Geist begabten Menschenkinder, der Mittelpunkt des Universums ist und das große und das kleine Licht und die Sterne nur Zeichen? Mir wenigstens haben diese Vorlesungen und Versuche den alten Völkerglauben wieder um Vieles fester gemacht.

* Grottkau, 1. April. Am 17. d. M. wurde vor den Schranken des hiesigen Kreis-Gerichts in öffentlicher Sitzung ein Kirchen-Diebstahl verhandelt. Eben hatte der Staats-Anwalt am Schluß seinen Strafantrag auf 3 Jahre Zuchthausstrafe gestellt, als plötzlich der Angeklagte von der Bank aufsprang, sich auf den Staatsanwalt stürzte, denselben vorn am Halse packte und ihn, ehe noch Jemand dem Bedrängten zu Hülfe kommen konnte, an das nächste Fenster mit sich fortriß, um ihn dort — das Sessionszimmer ist im zweiten Stock gelegen — hinabzustürzen. Der wüthende Verbrecher erreichte aber den oberen Fensterwirbel nicht und wurde währenddem von den Nächststehenden gepackt und unschädlich gemacht. Bei der Untersuchung seiner Kleider soll man ein Messer bei ihm vorgefunden haben.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 3. April, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vormitt. Kirsch. Nachmitt. Kaiser. — St. Nicolaikirche: Vormitt. Eyssenhardt 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Eyssenhardt 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Dr. Pischon 2 Uhr. — Klosterkirche: Vorm. Schweder 11 Uhr. — Marienkirche: Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Müllensiefen 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vorm. Cand. Liebusch 12 Uhr, Prüf.-Predigt. — Garnisonkirche: Vorm. Divisionspred. Licent. Erdmann 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. Cand. Lochte 12 Uhr. Abends Cand. Lochte 6½ Uhr. — Waisenhauskirche: Vorm. Moritz, wird durch Super. Schultz eingeführt und hält seine Antrittspredigt. Nachm. Cand. Festenberg. — St. Georgenkirche: Vorm. Dr. Couard. Nachm. Dahms. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Vorm. Hülfspred. Müller. Nachm. Ideler. — St. Philippus Ap.-Kirche: Vorm. Dreist 9 Uhr. Abends 6 Uhr Dreist. — Domkirche: Vorm. Weitling 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Hofpred. Dr. Strauß 9 Uhr. Vorm. Blanck 11 Uhr. Nachm. Hülfspred. Lehmann 2 Uhr. Nachm. Cand. Nithack 4 Uhr. — St. Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Müller 9 Uhr. Nachmitt. Cand. Crantz 4 Uhr, Prüf.-Predigt. — Louisenstadtkirche: Vorm. Noël. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Mettke 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 8½ Uhr Communion. Vorm. Stahn 10 Uhr. Nachmitt. Orth 3 Uhr. — Hofgerichtskirche: Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7 Uhr Communion, Vater. Vorm. Brunnemann. Vorm. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr, Universitäts-Gottesdienst. Nachm. Cand. Koch, Prüf.-Predigt. — Jerusalemskirche: Vorm. Bräunig 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Deibel 9 Uhr. Nachm. Müller 2 Uhr. — Neuekirche: Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachm. Dr. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Vorm. Cand. Hanspach 8 Uhr. Vorm. Super. Kober 10 Uhr. Nachmitt. Cand. Nobiling 2 Uhr, Prüf.-Predigt. — Böhmischekirche: Vorm. Köppe 9 Uhr. Nachmitt. Knak 2 Uhr. — Charitékirche: Vormitt. von Tippelskirch 10 Uhr. — St. Jacobikirche: Vormitt. Consist.-Rath Dr. Lehnert 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Abends 6 Uhr Consist.-Rath Bachmann. — Diakonissen-Bethaniakirche: Vormitt. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Beyer 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vormitt. Seidig 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl.) Nachm. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vorm. Kuntze 9 Uhr. Nachm. Kuntze 3 Uhr. Abends 6 Uhr im Familienhause Hülfspred. Kollberg. — St. Johanniskirche: Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Nachm. Seidig 2 Uhr. — Nazarethkirche: Vormitt. Blume 9 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Nachm. Blume. — St. Paulskirche: Vormitt. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäikirche: Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vormitt. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachm. Cand. Matthieu 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtkirche: Vorm. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vorm. Cand. Villaret 9 Uhr in deutscher Sprache.

Inserate.

Auf Verfügung des Polizei-Präsidii ist der Berliner Gesundheitspflege-Verein vom 1. April c. ab aufgelöst. Der Vorstand macht dies den Vertretern der Genußberechtigten hiermit bekannt. Herms, Vorsitzender.

An English lady is desirous of obtaining a situation in a respectable family as governess. Reverences to be had of the Reverend J. C. Hartmann, No. 7 Friedr.-Wilh.-Str. Breslau.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann von anständigen Eltern, welcher Lust hat, das Manufactur-, Leinenwaaren- und fertige Wäsche-Geschäft gründlich zu erlernen, und für Kost und Wohnung selbst sorgt, findet eine Stellung bei N. Behrens, Kronenstr. 33.

(Gärtnerstelle.) Ein geschickter Gärtner erhält unter annehmlichen Bedingungen Stellung durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein reeller Selbstkäufer sucht ein Rittergut zu kaufen zum Preise von ungefähr 40 bis 200,000 Thlr. gegen verhältnißmäßige **baare** Anzahlung, die Gegend ist gleich, und bittet nur Selbstbesitzer, speciell ausgeführte Anschläge franco poste restante Berlin unter der Chiffre v. R. einzusenden.

Es ist zu **verkaufen:** ein **großes herrschaftliches Haus mit Hofräumen,** in der vorzüglichsten **Geschäftsgegend, zwischen** dem **Dönhofs-Platz** und **Leipziger Platz** in Berlin. — Dies ausgezeichnete Gebäude mit umfangreicher Bel-Etage und Parterre-Local eignet sich vorzüglich für **Kaufleute,** namentlich **Kunsthandlungen** oder **Möbelhandlungen,** für **Hotels 1ster Klasse,** sowie zu einem **Gesellschaftshause.** — Preis 80,000 Thaler. — Anzahlung 15,000 bis 20,000 Thaler. — Nur Selbstkäufer, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit genügend legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen v. 8—3 an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstr. No. 58.

Für Gutskäufer.

Um den vielen an mich ergangenen Aufträgen der sehr geehrten hohen Herrschaften wegen Nachweis zum Ankauf von Rittergütern zu genügen, zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich gegenwärtig im Besitz einer großen Auswahl der schönsten Güter bin, und die Anschläge davon bei mir zur Einsicht liegen. Dieselben liegen in Posen, Westpreußen, Pommern, Schlesien, der Lausitz und Niederlausitz, im Werthe von 30,000 bis 400,000 Thlr., und kann ich, da ich persönlich die Güter bereist habe, wie besichtigt, ganz genaue Auskunft von der Lage der Güter geben; auch sind Capitalien in verschiedenen Größen zu verleihen.

Indem ich gütigen Aufträgen entgegensehe, versichere ich die reellste Bedienung, wofür ich auch bekannt zu sein hoffen darf.

J. M. Reinhold, Güter-Agent in Berlin.

Langue française. Le Prof. de Réchamps donne des leçons particulières, et prépare M. M. les Candidats aux examens du gouvernement. Friedrichsstrasse 201 au 2, de 12 à 4 h.

In 24 St. lehrt d. Unterz. d. deutsche u. engl. Schön- u. Schnellschrift nach einer gründl. u. leicht faßlichen Methode; auch fertigt derselbe Ehrenbürger-Briefe, Diplome, Titel- u. Gedenkblätter, so wie Wappen elegant u. billig.

Schultz,
Hof-Kalligraph u. Schreiblehrer a. d. städt. Gewerbeschule. Heil. Geist-Kirchhof Nr. 1.

Französischer Sprach-Unterricht.

Mit dem Monat April beginnen mehrere Course der Franz. Conversation und Grammatik für Herren, Damen, Knaben und Töchter, wozu Theilnehmer sich melden können. Mon. Honorar 1 Thlr. pränum. Auch ertheile ich Privat-Unterricht an Einzelne.
J. Ponge, Lehrer der Franz. Sprache, Niederwallstr. 13.

Die [vormals Prof. Hartung'sche] **Höhere Töchterschule in der St. Petri-Parochie, Brüderstraße Nr. 4,** und die damit verbundene **Pensions-Anstalt für Töchter** beginnen den Sommer-Cursus am 4. April. — Der gedruckte Prospect über den Einrichtungs- und Lehrplan kann zu jeder Zeit bei mir in Empfang genommen, auch nähere Auskunft ertheilt werden durch die Güte der Herren: Bischof Dr. Neander, Stadt-Schulrath Schulze und Prediger Dr. Blanck. — Meine Sprechstunden sind täglich von 12—2 Uhr Mittags.
Berlin, den 19. März 1853.
Der Prediger **Dr. Borkenhagen.**

Schwedische Gesunden Gymnastik für Mädchen.

Zu den in meinem Institute Mittwochs und Sonnabends Nachmittag stattfindenden Uebungen in der Schwedischen pädagogischen Gymnastik nach dem System von Ling können sich wieder Theilnehmerinnen melden. Dieselben werden von tüchtigen, von Herrn Hjalmar Ling zu Stockholm ausgebildeten Lehrerinnen aufs Sorgsamste geleitet und sind für die weibliche Jugend zur Kräftigung und harmonischen Entwickelung des Körpers, Verbesserung der Haltung und Verhütung des Schiefwerdens angelegentlich zu empfehlen.

Berlin. Dr. Eulenburg,
pract. Arzt und Operateur, Director des Instituts für Schwedische Heilgymnastik und Orthopädie, Lindenstraße 14, neben dem Kammergericht.

Leipziger-Platz Nr. 12 (Sonnenseite) ist zum 1. Octbr. c. eine hohe Parterre-Wohnung von 6 Zimmern und eine dergleichen von 7 Zimmern, nebst Domestikenstuben, Küchen, Kellern u. s. w. zu vermiethen. Näheres Nr. 12a beim Portier des Hauses von 10 bis 1 Uhr.

Mein Comtoir und Waaren-Lager habe ich von der Spandauer Str. Nr. 29 nach der Jüden-Str. Nr. 1, 1 Tr. hoch, Ecke der Königs-Str., verlegt.
Siegmund Pappenheim.

Gewerbehalle, Jägerstraße 32.

Seit unserer letzten Bekanntmachung vom 8. Febr. c. ist das Lager der Gewerbehalle durch bedeutende neue Einlieferungen ansehnlich vermehrt und dieselbe dadurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in den gangbarsten Artikeln, namentlich auch in **Spiegeln, Kronen, Meubles** und **Polsterwaaren,** von den geringsten bis zu den kostbarsten, zu entsprechen und jetzt ganze Ausstattungen zu liefern. Die Gewerbehalle empfiehlt sich damit bei dem jetzigen Wohnungswechsel zu allen wirthschaftlichen Einrichtungen unter Garantie für die Solidität der Waaren bei den mäßigsten Preisen. Ebenso werden Bestellungen auf gewerbliche Gegenstände aller Art unter derselben Garantie reell und prompt ausgeführt, wozu sich die Gewerbehalle ganz besonders den geehrten **auswärtigen Herrschaften** angelegentlichst empfiehlt.
Berlin, den 1. April 1853.
Die Direction der Gewerbehalle.
Falk.

Das Aprilheft der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes hat die Presse verlassen.
Berlin, den 2. April 1853.
E. Elsner, Spandauerstraße 40.

Bullrich's Rathgeber,

ein Lehrbuch der Heilkunst, in welchem jedem Leser deutlich und verständlich Ursache und Bildung aller Krankheit und deren Heilung so gelehrt wird, daß ein Mißgriff unmöglich ist, wodurch dieses Buch einen hohen Werth erlangt und allen Familienvätern, besonders Landbewohnern, zu empfehlen ist, kann noch beim Selbstverleger, Stralauerstr. Nr. 33, für den Subscriptionspreis von 3 Thlrn. bezogen werden, und wird gegen Franco-Einsendung des Betrages oder Gestattung von Postvorschuß sogleich gebunden übersandt.

Für Bau-Unternehmer.

Asphalt.
Zu Asphalt-Arbeiten jeder Art, als: zu Isolirschichten bei Neubauten, Trottoiren, Balconen, Dächern, Fussböden, Durchfahrten, Pferdeständen etc., empfiehlt sich für hier und ausserhalb, — so wie zum Verkauf von natürlichem Asphalt, nebst Anweisung, um Arbeiten damit selbstständig ausführen zu können,
F. Schlesing, Werderschen Markt 3.

Verkauf einer Orgel.

Eine gute Orgel für eine Landkirche ist für 200 Thlr. zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Herrn W. Krüger zu Biesdorf bei Berlin wenden.

Die neuesten Kleiderstoffe, Shawls, Tücher zu folgenden sehr billigen Preisen, als:

Schwarze u. couleurte Seidenzeuge, Robe 6 thlr., oder die Elle 15 sgr., auch bessere.
Aechte Thybets, Robe 3 thlr., Elle 10 sgr., auch 15 sgr. und 20 sgr.
Halb-Thybets, Robe 2 thlr., Elle 5½ sgr.
Mix-Lustre, Moirées, Damascés, Changeants, Paramathas, Robe 2 thlr. u. 2 thlr. 15 sgr.
Dieselben sind ¾ breit und 10 Ellen zur Robe.
Carirte Napolitaines, Robe 1 thlr. 15 sgr., 2 thlr., 2 thlr. 15 sgr., 3 thlr., oder die Elle 4, 5, 6 sgr., zur Robe 14 Ellen.
Mouss. de laine-Roben 2 thlr., 2 thlr. 15 sgr., 3 u. 4 thlr.
Barège in allen Farben, Robe 3 thlr.
Französische Jaconets, Robe 1 thlr. 20 sgr.
Mix-Lustre à Bordure, Robe 3 thlr.
Carirte Cachemirs, 6 Viertel br., reine Wolle, Elle 15 sgr.
Dieselben in Halbwolle, 6 Viert. br., Elle 10 sgr.
Gewirkte Doppel-Shawls zu 7 thlr., 8, 9, 10 bis 15 thlr.
Gewirkte Tücher von 2 thlr. an.
Ganz wollene Doppel-Shawls von 2 thlr. 15 sgr.
Gewöhnliche Umschlagetücher von 25 sgr. an.
Westenstoffe zu 10 sgr., 15 sgr., 20 sgr. und 1 thlr.
Seidene Taschentücher und Halstücher zu 12½ sgr., 15 sgr., 20 sgr., 25 sgr., 1 thlr. bis 1 thlr. 15 sgr.
Aechte Sammet-Westen 1 thlr. 15 sgr.
Cravattentücher zu 2 sgr., 3 sgr., 4 sgr., 5 sgr.
Schleier, das Stück 7½ sgr., bei
Gebr. Aron, Behrenstr. 29.

Das Lager der neusten **Frühjahrs-Mäntelchen, Talmas, Tuchfaçon, Mantillen, Visites** ist jetzt vollständig assortirt.
Die Preise sind zu 2 thlr., 3 thlr., 4 thlr., 5 thlr., 6 thlr., 8 thlr. bis 20 thlr.

Gold-Baroque-Spiegel

in allen Größen und den neuesten Dessins, mit den besten Französischen Krystall-Gläsern, in größter Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt die Spiegel-Manufactur und Goldrahmen-Fabrik von C. Schreiber, Behrenstraße No. 28.

Sehr billige Hemden.

Von der mit 33 Procent Rabatt von brodlosen Webern erstandenen feinen und guten Handgespinnst-Leinwand habe ich auf Wunsch vieler meiner geehrten Kunden eine bedeutende Anzahl feiner Hemden in meinen eigenen Nähschulen auf das Sauberste anfertigen lassen. Um indeß dieselben baldigst wieder abzusetzen, verkaufe ich solche zu nachstehenden billigen Preisen, als:

Oberhemden von bestem Greifenberger, Irischem, feinem Bielefelder Handgespinnst-Leinen, sowie von ächtem Holländischen Grasbleiche-Leinen, nach den neuen Französischen sehr schön und dabei bequem sitzenden Modells verfertigt (die Bruststücke daran sind in allen beliebigen schmälern als breitern fein gesteppten Faltenlagen in einer Auswahl von mehr als Hundert Dutzend und für jeden Körperbau vorräthig), das halbe Dutzend 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 18 und 24 Thlr. — Feine weiße englische

Shirting-Oberhemden

(zum Warmhalten besonders zu empfehlen), ganz eben so wie obige leinene und in allen beliebigen, schmalen sowohl als breitern Faltenlagen verfertigt, das halbe Dutzend 4, 5, 5½, 6, 7 u. 8 Thlr. (Bunte Oberhemden 6 u. 8 Thlr. p. ½ Dutzend.)

Rein leinene Manns- u. Frauenhemden von durabler und ächter Herrnhuter und Bielefelder Leinwand und gut genäht, das halbe Dutzend 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Thlr. — Starke Arbeitshemden 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr. pro ½ Dtz. Manns- und Frauenhemden von gutem Nesselgarn und ächt Englischem Shirting, das halbe Dutzend 2½, 3 und 4 Thlr. Feine Damenhemden mit Prisen und Knöpfen (neue Façons) von feinem Bielefelder Leinen, sowie von ächt Englischem Shirting, letztere das halbe Dutzend von 4 Thlr. an.

Damen-Negligées in den neuesten Façons. Für Herren: Tricot-Beinkleider in Wolle, Leinen und Parchent. Jacken von krumpffreiem echt Englischen Gesundheitsflanell (auf dem bloßen Körper zu tragen), so wie von Tricot u. Parchent in größter Auswahl. Alle Gattungen Kinderwäsche in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Frankirte Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß reell ausgeführt.

Die einzige Niederlage meiner **Potsdamer Thee-Zwieback** habe ich für Berlin den Herren **Gebr. Miethe, Brüderstr. 32,** daselbst übergeben.
Rudolph Gericke,
Königl. Hof-Bäckermeister, Potsdam, Schloßstr. 1.

---

ihm zu keinen Entdeckungen geführt, als daß man eine Präge- oder Preßmaschine in Beschlag genommen hat, die, wie man hört, seinem Schwager gehören soll. — Der steckbrieflich verfolgte Dr. phil. Ladendorff war früher Vorsitzender des dritten Volksvereins hierselbst. Er hat in den letzten Jahren vielseitig Reisen gemacht und hier nur einen temporären, oft unterbrochenen Aufenthalt gehabt. Deshalb und wohl noch aus anderen dringenderen Gründen, die zunächst nur die Polizei-Behörde kennt, ruht der Verdacht auf ihm, ein Emissär der Londoner Propaganda zu sein. In seiner Wohnung, Alexandrinenstraße Nr. 74, hat gleichfalls eine Haussuchung stattgefunden, die jedoch ein Ergebniß nicht herbeigeführt hat. — Aus Rostock schreibt man vom 31sten: Zu den gestrigen Verhaftungen ist noch die des Kaufmanns A. Blahme zu berichten; dem Vernehmen nach ist heute auch die Wohnung desselben, so wie die des Gastwirths Zesch polizeilich durchsucht worden. Auch fand gestern eine Haussuchung beim Dr. Prehn, dem Schwiegervater des Professors Türk, nach Papieren des letzteren statt. Der polizeiliche Haus-Arrest, der bereits gestern über Kaufmann Schwarz verfügt wurde, ist im Laufe des heutigen Tages verstärkt worden. Heute Abend ist der Criminal-Director Bölle hier angelangt; wie es heißt, wird derselbe längere Zeit hier verweilen. — Auch in Köln ꝛc. sollen mehrere Verhaftungen erfolgt sein, und es trafen mit der Eisenbahn vom Rhein in den letzten Tagen einige Inhaftirte hier ein.

—: Bei dem Lord-Mayor-Schmause in London hat der Minister Argyll geäußert: „Die Zeit sei noch nicht da, das Schwert zur Pflugschar zu machen, wenn auch der Handel diesem Ziele entgegenführe.“ — Elihu Burrit bedauert schmerzlich, daß der Englische Minister kein Oelblatt vor den Mund genommen. Uebrigens: wenn auch wirklich „das Schwert zur Pflugschar“ werden sollte, wer sich nicht vor diesen Pflug spannt, ist Elihu Burrit.

—: Diejenigen, denen ein Eisenbahn-Unfall passirt ist, werden mit Genugthuung hören, wenn die heutige National-Zeitung mittheilt, wie sich herausgestellt: „daß die in neuester Zeit vorgekommenen Eisenbahn-Unglücksfälle durch nachlässige Revisionen nicht herbeigeführt wurden.“ — Jener humoristische Reisende sagte schon: Ich finde, daß der ehrliche Deutsche niemals um einen Trost verlegen ist. Denn bricht er einen Arm, so sagt er: welch' Glück, daß ich nicht ein Bein gebrochen; bricht er aber wirklich ein Bein, so sagt er: welch' Glück, daß ich nicht den Hals gebrochen; bricht er den Hals, so sagt er für seine Person zwar nichts mehr, aber dafür sagt ein Anderer: welch' Glück, daß er auf der Stelle todt war!

—: Man hat ausgerechnet, daß in Paris 2350 dramatische Künstler leben, welche 730,500 Francs jährliche Einnahme haben und 23,500 Fr. Renten besitzen. Dazu kommen 5334 musikalische Künstler mit 438,247 Fr. jährlicher Einnahme und 12,514 Fr. Renten. Demnach sind die Tonkünstler bei weitem nicht so gut situirt, als die Bühnenkünstler. An Letztere werden jährlich 128,270 Fr. Pension, an Erstere 58,127 Fr. Pension bezahlt. Frau Musica kommt auch dabei zu kurz, und es sind die Mimen, die an die Tasche klopfen können und sagen: „Hier wohnen die Musikanten!“

—: Die Berliner Hundesteuer hat also im vorigen Jahre 2000 Thlr mehr abgeworfen, als im vorletzten, nämlich 25,000 Thlr. Für das laufende Jahr soll ein ähnliches plus zu erwarten stehen. Da die Hundesteuer nicht erhöht worden, so kann die Steigerung derselben nur durch eine Vermehrung der vierbeinigen Steuerpflichtigen erzielt worden sein. Diese Bemerkung — möge sie keine beißende sein!

—: Die Preußische (Adler-)Zeitung meldete gestern: daß in den letzten Tagen ein Temperatur-Unterschied von 22 Grad vorgekommen, indem Nachts 10 Grad Kälte gewesen, Mittags aber diejenigen Thermometer, welche in der Sonne hingen, auf 19 Grad Wärme gestiegen, während im Schatten 3 Grad Kälte geherrscht. Nach dem täglich in unserer Zeitung mitgetheilten Thermometerstand bei Petitpierre war jedoch am 24sten Mittags noch 0 Grad, am 25sten Mittags erst 1 Grad Wärme, welche dann am 26sten Mittags auf 1½ Grad stieg, während am 27sten Mittags wieder 1½ Grad Kälte, am 28sten Mittags 3 Grad Kälte und erst am 29sten Mittags wieder 1½ Grad Wärme war, die dann am 30sten Mittags auf 4¾ Grad, am 31sten auf 5½ Grad und am 1. April auf 7½ Grad stieg. Diesem gewissermaßen „officiellen“ Thermometerstande bei Petitpierre gegenüber scheinen uns jene von der ministeriellen Zeitung notirten neunzehn Grad Wärme doch etwas überraschend, und die Sonnenseite, wo deren Thermometer gehangen, hat am Ende gar einen Strich südlicher Breite zu viel!

—: Wer hätte das gedacht! — Was? — Nun daß die Kreuzzeitung wirklich noch die natürliche Grenze eines neuen Quartales überschreiten würde, nachdem sie über so viele Steine des Anstoßes hat stolpern müssen. Denn da wir gestern Abend richtig wieder die Kreuzzeitung erhalten, so ist uns über Nacht der gute Einfall gekommen, daß sie wahrscheinlich fortbestehen werde. Ja, Unkraut vergeht nicht, und daß der Zuschauer das Unkraut, das unvergängliche der Kreuzzeitung ist: darüber ist Herr v. Vincke in der Zweiten Kammer gewiß mit dem Mühlrad einig, und alle gleichgestimmten Redner, denen jemals der Zuschauer durch seine „schlechten Witze“ Anlaß zu einem reinästhetischen Mißvergnügen gegeben, schließen sich darin „der Meinung des geehrten Vorredners“ an. Sie geht also leider schon wieder einmal nicht ein, die Kreuzzeitung mit Inbegriff des Zuschauers. Und das ist hoffentlich neues Wasser auf die bewußte Zwick- und Klappermühle des Mühlrades. Uebrigens aber müssen die (laut stenographischer Berichte) „schlechten Witze“ des Zuschauers denn doch noch einigen Werth haben, sintemal und alldieweil man es noch nicht für Verschwendung erachtet, einen schlagenden Widersacher des Zuschauers mit 3 Thlr. täglicher Diäten zu honoriren. Um den Preis möchten wir selbst „schlechte Witze“ auf uns selbst machen.

—S Bei der Feier einer goldenen Hochzeit, die ein dem höhern Kaufmannsstande angehöriges Paar vorgestern feierte, wurde die Gesellschaft durch ein kleines polizeiliches Intermezzo gestört, indem ein Bedienter, welcher im Vorzimmer mit einem Collegen auf seine Herrschaft wartete, dessen süßen Schlummer benutzt hatte, um ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen. Der Erwachende schlug Lärm, und die Polizei schritt ein.

—: Wer am Vorabend der großen Begebenheit, will sagen am Abend vor dem neuen Quartal, wo die Miether sich aus ihren alten Wohnungen in die neuen begeben, durch die Zimmerstraße wandelte, der bemerkte dort in der Gegend zwischen der Charlotten- und Markgrafenstraße eine bedenkliche Anhäufung von Menschen. Wißbegierig, wie wir Feuilletonisten ex officio sind — „ob Christian oder Itzig, 's Geschäft bringt's mal so mit sich“ — mischten wir uns unter das versammelte Volk, jedoch ohne uns als Mitarbeiter der Kreuzzeitung zu enthüllen, weil wir fern sind von jeder Sucht nach Popularität. „Sagen Sie, was giebt es denn hier?“ eröffneten wir die Laufgräben unserer Wißbegier. — „Sehen Sie denn das nicht?“ — „Nein, sonst würd' ich Sie nicht fragen. Doch keine Haussuchung?“ — „Na nu wird's jut,“ belehrte uns ein minorenner Urwähler. „Eene Haussuchung? Ne, man eene Wohnungssuchung.“ — „Also doch?“ — „Ne, nich doch! So hören Se doch, wat ick Ihnen sage. Wir suchen eene Wohnung! Warum? Weil wir noch keene nich haben. Nu kommt da drüben bei A. W. Hayn des Intellijenzblatt 'raus, und so wie's zum Thorweg 'raus kommt, wir Alle d'ruf los, um zu sehen, wat noch für Wohnungen zu vermiethen sein. Sie jloben nich, wat für'n Mangel an kleene Wohnungen is. Ja, wenn Unser Eener Bell-Etasch' ziehen wollte, aber wir sein schon zufrieden, wenn wir Pell-Erdoffel haben.“ — Indem kam das erste Intelligenzblatt heraus, drüben aus dem Thorwege 'raus, und nun sah man sie rennen und jagen mit einem Eifer, der jedem Philanthropen ad oculos demonstrirte: wie groß in dem großen Berlin noch immer der Mangel an kleineren Wohnungen ist!

—: Das Sprüchwort: „Heute reich, morgen arm“ bewährt sich nirgends mehr als im Goldlande Californien. Was heute durch Goldgraben gewonnen wird, ist oft schon morgen durch die herrschende Leidenschaft des Spieles wieder zerronnen. Dabei gehört Zucht und Ordnung in's Reich der Fabel. Keiner ist Herr, Jeder der Knecht des Goldes. Im Augenblick, wo ein Schiff landet, wird jede Mannszucht zu Wasser, und der Capitain wird vielleicht Matrose, während der Matrose sich zum Capitain vergoldet. Ein Deutscher Goldgräber erzählt: daß vor einem halben Jahre ein Hamburger Schiff in San Francisco einlief. Alles lief dem Capitain davon, auch sein Schiffskoch. Vier Wochen später trifft der Capitain den letzteren, bietet ihm in der Verlegenheit um Matrosen 100 Dollars monatlich. Doch was sagt der Koch, der unterdessen „sein Glück gemacht“? Er klopft dem Capitain vertraulich auf die Schulter und spricht in seiner Hamburger Mundart: „Min Jung, ik will di 200 Dollars geben, wenn du bi mi Koch warden wüllt. Matrosen sind du doch nich.“ Der Capitain fand wirklich keine und machte mit seinem früheren Koch Compagnie.

— SS Die 30 Sänger des Dom-Chors, unter Leitung des Hrn. Musik-Directors Neithardt, sind am Donnerstag von Stettin zurückgekommen und gestern bereits wieder nach Hamburg abgegangen. Auf dem Rückwege hierher werden sie in Lübeck und Wismar gastiren.

— SS In der Königsstadt kam gestern wieder zum ersten Male die im alten Hause so beliebte Posse „Einmalhunderttausend Thaler“ zur Aufführung. Von dem Kleeblatt der alten Darsteller ist freilich nur noch Einer da — Grobecker, als Stullmüller, — und die Besetzung der Rolle des Bullrich durch Hrn. Helmerding ließ den gemüthlichen Humor von L'Arronge sehr vermissen, — dagegen hat die berühmte Figur des „Zwickauer“ durch Herrn Birkbaum einen sehr glücklichen Ersatz gefunden, und die Direction hat durch eine wirklich glänzende Ausstattung des zweiten Acts das Mögliche gethan, die Posse wieder in Flor zu bringen. Die „Polka-Masurka“, die Herr Birkbaum mit Fräul. Klose zum Besten gab und unter stürmischem Applaus wiederholen mußte, ist von überkomischem Effect. Das Tänzerpaar wurde nach dem Actschluß gerufen. Grobecker in seiner bekannten Maske als Stralauer Gartenwirth weckte natürlich wieder dauernden Applaus. Der Dialog ist übrigens vielfach umgearbeitet und mit neuen Witzen und zum Theil sehr hübschen Couplets ausgestattet.

— SS Zum Schluß der Saison will der Musik-Director Hr. Truhn im Kroll'schen Saale noch ein Monstre-Concert geben, an welchem allein ein Männer-Chor von 400 Stimmen mitwirken soll.

Oeffentliche Anerkennung.

Die außerordentliche Wirksamkeit der Hilton'schen Nervenpillen.*)

Domvicar R. Hirsch in Breslau

bestätigt auch, nachdem er solche gegen ein langjähriges Nervenleiden mit so ersichtlichem Erfolge gebraucht, daß er sich schon nach dem Gebrauche der vierten Schachtel gegen früher ganz unvergleichlich wohl fühlte, zugleich mit dem Wunsche, daß diese öffentliche Anerkennung Leidende neuerdings wieder auf dies vortreffliche Mittel aufmerksam machen und ihnen in ähnlichen Fällen zu gleichem Nutzen und Frommen gereichen möge, wie dies bereits in seiner Umgebung in Folge mehrfacher Anempfehlung der vortrefflichen Eigenschaften der Hiltons Pills stattgefunden.

Leidenden neue Hoffnung durch Hinweis auf einen analogen Fall zu bieten und damit im Allgemeinen zu nützen, dies ist der Zweck dieser Veröffentlichung.

*) Ueber die Eigenschaften und den Gebrauch des obigen Mittels giebt ein kleines, in 16. Auflage von Dr. Fleischer herausgegebenes Schriftchen: „**Die Quelle der meisten Krankheiten neuerer Zeit**, Leipzig, Verlag von Otto Spamer, 1852" Auskunft. Preis 5 Sgr. (= 18 Kr.) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes. In Berlin zu haben bei Ferd. Geelhaar, Breite Str. Nr. 23.

☞ Marianne Grimmert ☜

macht darauf aufmerksam, daß sie Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel und kranke Ballen behandelt und heilt, daß sie nur von 1 bis 6 Uhr in ihrer Wohnung:

Schützenstr. 24. parterre

für Fußleidende zu sprechen ist, und daß daselbst die zur Beseitigung obiger Uebel anzuwendenden Pflaster für den Preis: 6 Pflaster 10 Sgr., in Töpfchen mit 15 Pflastern für 15 Sgr. zu erhalten sind; jeder Portion ist eine genaue Anweisung beigefügt, wonach jeder Leidende den gewünschten Erfolg finden wird.

Hiesige ärztliche Zeugnisse:

Die Frau Marianne Grimmert hat unter meinen Augen mit Leichdornen Behaftete behandelt. Ich habe dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß mit dem von ihr angewendeten Hühneraugen-Pflaster Leichdornen und Schwielen auf eine völlig schmerzlose und sichere Weise in kurzer Zeit entfernt werden.

Berlin, den 25. März 1849.

Dr. B. Langenbeck,
Geh. Rath, Prof. d. Chirurgie u. Director d. Königl. kl. Instit. für Chir. u. Augenheilkunde.

Frau Marianne Grimmert ist im Besitz einer Pflastermasse, welche Hühneraugen, Schwielen und Warzen nach mehrtägiger Einwirkung nicht nur erweicht, sondern auch in dem Grade lockert, daß sich diese krankhaften Hautgebilde genau an der Grenze des Gesunden abheben und eben dadurch schmerzlos und von Grund aus sich beseitigen lassen. Eben so wird durch Hülfe eines anderen Pflasters der Frau Grimmert bei angeschwollenen Ballen und eingewachsenen Nägeln Schmerz und Entzündung, die hier gewöhnlich sehr nachhaltig und peinigend zu sein pflegen, rasch gehoben. Nachdem ich mich vielfältig von solchen Heilungen, deren manche schon seit Jahresfrist als bleibend sich bewährten, durch eigene Beobachtungen überzeugt habe, sehe ich mich veranlaßt, die sowohl im Prinzipe richtige, als durch geschickte Handfertigkeit unterstützte Verfahrungsweise der Frau Grimmert öffentlich anzuerkennen.

Berlin, im Januar 1851. Prof. Dr. Böhm.

Der Madame Marianne Grimmert, welcher ich auf die öffentlichen Empfehlungen meiner Herren Collegen Langenbeck und Böhm die Behandlung der Fußschwielen und Hühneraugen in meiner Familie übertragen hatte, bezeuge ich hiermit auf ihr Verlangen, daß ich dabei sowohl die Wirksamkeit der von ihr angewandten Mittel, wie ihre operative Geschicklichkeit von der rühmlichsten Seite kennen gelernt habe, und kein Bedenken trage, sie Allen, die an den obengenannten Beschwerden leiden, auf das Beste zu empfehlen.

Berlin, am 17. März 1852. H. Lichtenstein,
Königl. Geh. Medizinal-Rath u. Professor.

Zähne ohne Haken u. Bänder.

John Mallan, Zahnarzt von London, setzt Ocanor-Zähne ohne Haken und Bänder und ohne Ausziehen der Wurzel ein, füllt hohle Zähne mit seinem pâte minérale succedaneum und befestigt wackelnde Zähne. Zu consultiren täglich, außer Sonntags, von 9 — 4 Uhr Französische Str. 64, Bel-Etage.

Von **Dubarry's Revalenta Arabica**

empfangen wir allwöchentlich neue Zusendungen, und verkaufen dieselbe in Dosen von ½ Pfd. à 17½ Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr. Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Felix & Sarotti,
191 Friedrichsstraße 191, Ecke Kronenstraße.

Der Schirmfabrikant Alex. Sachs aus Köln wird jetzt nur **Krausenstr. 29 Pracht-Sonnenschirme** zu 25 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr. u. h., kernhafte **seid. Regenschirme** zu 1⅔ Thlr., 2 Thlr. u. h., Zeug-Regenschirme ꝛc. billig verkaufen, Reparaturen billig, nur Krausenstraße 29, im Löwen.

Bei dem gegenwärtigen Umzuge empfehle ich mein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager von

Gardinen- und Möbelstoffen.

Weiße Gardinen, das Fenster von 20 Sgr. bis 15 Thlr.
Möbel-Kattune, die Elle von 3 Sgr. bis 20 Sgr.
Möbel-Dammaste, die Elle von 4 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

Ferner: Plüsch, bunt bedruckte Lastings, Drells, coul. Köpers, Rouleaux u. Rouleaux-Kattune ꝛc. ꝛc., sowie sämmtliche Garnirungen u. Verzierungen in Bronze- u. Posamentier-Arbeit zu den billigsten Fabrikpreisen.

H. Längrich,
vormals Julius Gottschalk,
Friedrichs- u. Mohrenstraßen-Ecke Nr. 17.
☞ Eingang: Friedrichsstraße neben Nr. 65.

Die Kunstfärberei u. Franz. Waschanstalt v. M. Warkos, sel. Wolffenstein's Eleve,
☞ 30 Breite Strasse 30, ☜
empfiehlt sich zum Waschen von Tüchern, türk. u. franz. Shawls, auch so, dass darin
☞ **der Spiegel nur allein** gewaschen wird.

Ein eleganter großer brauner Hengst, 7 Jahre alt, fromm und einspännig gefahren und wegen seiner schönen Bauart und Race auch zum Decken geeignet, ist Linkstr. 2 zu verkaufen.

Das wahrhaft ächte Kölnische Wasser

von JOHANN MARIA FARINA, **gegenüber dem Jülichsplatz,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen, des Kaisers von Rußland und der Königin von England, gekrönt mit der Preis-Medaille auf der Industrie-Ausstellung aller Völker zu London (von dem **keine eigene Magazine** in Berlin existiren) zum Kölner Fabrikpreis: das Dtzd. in 2 Original-Kisten 4 Thlr. 18 Sgr. — die Kiste mit 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr. — das einzelne Fl. 12½ Sgr.

Eau de Cologne double

von Carl Anton ZANOLI, 92. Hohe Strasse in Köln, alleiniger Erfinder dieses **Eau admirable**, durch Allerhöchste Kaiserliche und Königliche Patente Hof-Lieferant. zum Kölner Fabrikpreis: das Dtzd. in 2 Orig.-Kisten 5¼ Thlr., — die Kiste mit 6 Fl. 2¾ Thlr., — das einzelne Fl. 15 Sgr., zu haben bei

LOHSE, 46. Jägerstr., Maison de Paris.

Autoris. Gen.-Dépôt. feinst. engl. und franz. Parfums, Seifen, Schminken ꝛc., überh. aller Toilet.-Artik. zu Orig.-Preisen.
☞ Auswärtige Niederlagen unterhält dieses Haus keine und sind alle Artikel von demselben nur direct zu beziehen. Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt, Emballagen nicht berechnet. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten.
☞ In diesem Hause werden nur ausschließlich **ächte** Artikel verkauft. ☜

Barometer und Thermometer,

richtig gearbeitet, von 15 Sgr. bis 12 Thlr.,
Reisszeuge,
zum Schulgebrauch von 1½ Thlr. bis 6 Thlr.,

Theatergläser und Lorgnetten

in anerkannter vorzüglicher Güte von 1 Thlr. bis 30 Thlr.,

Brillen und Fernröhre

mit den feinsten Kristall- und achromatischen Gläsern halte stets ein sehr reiches Lager eigener Fabrik, als auch von den berühmtesten Künstlern des Auslandes. Die festen Preise sind dabei so billig, dass bei reeller Arbeit sie Niemand billiger stellen kann.

C. Lüttig, Poststr. 11 in Berlin.

Ausgetrocknete Wachstuch-Fußteppiche und gemalte Fenster-Rouleaux empfiehlt billigst die Fabrik von **Herrmann u. Lehmann,** Lager: **Königl. Bauschule, Laden Nr. 3.**

☞ Für Damen. ☜

Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

Werner Pein u. Comp.,
Stroh- u. Modehut-Fabrik.
In unserem Fabrik-Local
Leipzigerstraße 80, 1 Treppe,
halten wir jetzt auch für den
Detail-Verkauf
ein vollständig assortirtes Lager unserer Fabrikate in Stroh-, Borten- und Fantasie-Hüten, nebst einer Auswahl neuer Bänder.
Hüte werden gewaschen und modernisirt, auch gefärbt.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Str. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Consolen von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Mein neu eingerichtetes
Putz- u. Weißwaaren-Lager
habe ich durch persönliche Einkäufe in Paris, Brüssel ꝛc., sowie durch neue Zusendungen aufs Vollständigste sortirt.
J. Speyer jun., Jägerstraße No. 33,
im Hause der Herren Treu u. Nuglisch.

Seit 1. d. M. verkaufe die feinste süße Sahnen-Butter der Königl. Domaine Mose für 10 Sgr. und bemerke gleichzeitig: daß diese Butter nur allein bei mir zu haben ist.

Außerdem offerire noch andere Sorten feinster Tafelbutter, von berühmten Molkereien, zu 9 und 8 Sgr., wie verschiedene reelle Kochbutter zu billigern Preisen. C. Knabe, Hausvoigtei-Platz 7 und Potsdamerstr. 141 am Potsdamer Platz.

Niederlage der
L..kauer Porzellan-Manufactur
von B. Hutter & Co.,
Hausvoigtei-Platz Nr. 11.
Verkauf zu **Fabrikpreisen — Rabatt** an Wiederverkäufer.

Obstbaum-Verkauf.

Die edelsten Sorten Aepfel-, Birn-, Aprikosen-, Kirsch-, Pflaumen-, Wallnuß-, Kastanien-Bäume (hochstämmige), so wie auch Stachel-, Johannis-, Erd- und Himbeersträucher bei

Klotz, Feldstraße Nr. 3 in Charlottenburg.

Eine Generals-Parade-Chabraque, complett, mit echten Treffen und Sternen, ist billig zu verkaufen bei Weisbach, Wallstr. 31 part.

Ein- und Verkauf jeder Art Gold und Silber, namentlich gebr. Militair-Effecten, als Schärpen, Portépées, Epaulets, Treffen, Husaren-Dolmans u. s. w. bei **Weisbach**, Wallstr. 31, part. rechts, nahe d. Roßstr.

Elegante **Goldrahmen-Spiegel** — Goldleisten, Tapetenleisten empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen C. W. Müller, Friedrichsstr. Nr. 145.

Unter ausdrücklicher Garantie

und nur zu festen Preisen, daß 1) unsere sämmtlichen Stoffe decatirt und gekrumpft sind, 2) daß wir jedes Stück retour nehmen, wenn solches irgendwo billiger zu haben ist, 3) tauschen wir jedes bei uns gekaufte und zu Haus nicht gefallende Stück bereitwilligst um, und 4) händigen jedem Käufer auf Verlangen ein mit unserer Unterschrift und Firma-Stempel versehenen Garantieschein darüber ein, verkaufen fertig vom Lager oder lassen nach Maaß innerhalb 12 Stunden anfertigen: 1 completer Anzug, Tuchoberrock oder schwarzer Frack, 1 schwarzes feines Buckskin-Beinkleid und 1 feine Weste in Seide, Cachemir oder einer weißen feinen englischen Ballweste, zusammen a 14, 16, 19—22 Thlr., 1 grünen, braunen od. schw. Oberrock auf ff. Orlia-Seide oder Atlas, je nach Qualität, 7, 8, 13 — 14 Thlr., 1 Beinkleid 2, 3, 4—7 Thlr., 1 ff. Leibrock, höchst nobel, auf Atlas, 8—12 Thlr., Westen von 1—3½ Thlr., Schlafröcke von 1½—4 Thlr., 1 Sommer-Twiene, höchst nobel u. modern, 3½, 4—6 u. 12 Thlr., Sommerröcke von 1½—3 Thlr., Sommerbeinkleider von 1 Thlr. an.

Auswärtige Aufträge mit Beifügung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden ebenso reell ausgeführt, als wären die resp. Käufer zugegen.

Gebr. Kaufmann, Königstr. 16.

☞ Sämereien. ☜

Alle Sorten Kleesaamen, Thymothee, ächte französische Luzerne, Spörgel, Engl., Franz., Ital. und Deutsches Raygras, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schafsschwingel, Rispengras, Honiggras, Fioringras, Kammgras, Schaafgarbe, Kümmel, Mais, Mohrrüben, Futterrunkelrüben und Waldsämereien in den verschiedensten Sorten, Leinsaaten, nebst vielen anderen ökonomischen Sämereien, ächten peruanischen Guano von Auth. Gibbs & Son in London empfiehlt zu den billigsten Preisen den Herren Landwirthen und Händlern in der Provinz, und werden Preis-Courante gratis verabreicht bei

Eugen Possart,
landwirthschaftliches Etablissement, Heiligegeiststr. 4.

Agrippina.

See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

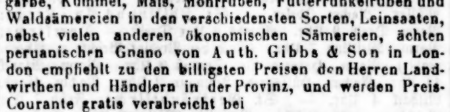
Grund-Kapital	1,000,000 Thlr.
Sämmtliche Reserven	113,500 „
Prämien- u. Zinsen-Einnahmen p. 1851	219,151 „

General-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre Garantie-Mittel ausgezeichnete — vom Publikum auf das Vortheilhafteste aufgenommene Gesellschaft fährt fort, zu den mäßigsten Prämien die Bedürfnisse der Transport-Versicherung in einer bisher von keiner zweiten Gesellschaft geübten Weise zu befriedigen — und ihren Versicherten durch General- und Abonnements-Policen alle möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Sowohl die Gesellschaft als wir werden bestrebt bleiben, dem uns so vielseitig entgegen gebrachten Vertrauen allseitig dankend zu entsprechen. Indem wir die Anstalt und uns dem Wohlwollen des Publikums empfehlen, bevorworten wir, daß sowohl durch uns selbst, in unserem Comptoir, als durch alle zu unserer Verwaltung ressortirenden Haupt-Agenturen der Provinzen Pommern, Posen, Brandenburg und Mecklenburg die Versicherungen vollgültig abgeschlossen werden.

J. F. Poppe u. Co., Neue Friedrichsstr. 37.
Außerdem in Berlin durch
D. L. Duvinage, Haupt-Agent, Oranienburgerstr. 12.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 7. u. 26. d. M. benachrichtigen wir die Inhaber von

Oberschlesischen Stamm-Actien Litt. B.
und **Köln-Minden-Stamm-Actien,**

daß wir zum Schutz gegen den Agio-Verlust bei der am 1sten Juli c. stattfindenden Verloosung noch bis

zum 14. Mai a. c.

Verpflichtungsscheine ausgeben werden.

Berlin, 28. März 1853.

Gebrüder Arons, Behren- und Friedrichsstr.-Ecke. **Hirschfeld u. Wolff,** Unter den Linden 27.
Joseph Jaques, Oberwallstr. 3. **Meyer u. Co.,** Behrenstr. 44. **Otto Philipsborn,** Behrenstr. 72.

Frischen wie geräucherten Rhein-Lachs empfiehlt **C. Weill, Behrenstr. 11, früher 21.**

Frische Engl. Austern, à 100 Stück 2 Thlr., empfiehlt
Ferd. Müller, Behrenstraße 55.

Am ersten April verlege ich meine
Butter-Handlung
von der Markgrafenstraße Nr. 32a nach der
☞ **Krausenstr. 11,** ☜
woselbst nach wie vor die täglich frisch von Stoelln ankommende **extraf. süße Sahnen-Butter** zu den billigsten Preisen verkauft wird.
A. Evers, Krausenstr. 11.

Thee-Anzeige.

Neue Sendungen von **Souchong-Thees à 1 Thlr., Pecco-Thees à 1⅓ Thlr. pro Pfd.** empfiehlt in kräftiger Waare, so wie feinere Gattungen schwarzer und grüner Thees und eine große Auswahl wirklicher Caravanen-Thees, wobei auch gelbe,

Carl Gust. Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
Unter den Linden Nr. 24.
Niederlage: Schloßfreiheit Nr. 1.

Annonce.

Eine neue Sendung **Indianischer Vogelnester** erhielt ich heute. Hochgeehrte Herrschaften werden gebeten um gütige Aufträge. Ergebenst

F. W. Wilkens,
Neuer Wall Nr. 52.
Hamburg. **Wilkens-Keller.**

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Fräul. Emilie Siegner mit Hrn. Kaufmann Ed. Apponius zu Jüterbog; Fräul. M. Greiner mit Hrn. A Bertuch hiers.

Verbindungen.

Unsere am 29. März d. J. zu Lorzendorf bei Wansen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch statt jeder besonderen Meldung an.

Langhermsdorf, den 1. April 1853.
Gustav v. Frankenberg,
Cassilde v. Frankenberg,
geb. v. Fehrentheil.

Unsere heute in Deßau vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Charlottenburg, den 2. April 1853.
Carl von Saldern-Damrow,
Kgl. Kreisgerichts-Rath hierselbst.
Elisabeth von Saldern, geborne von Saldern.

Unsere am heutigen Tage geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Potsdam, den 31. März 1853.
Gustav Hofmeier, Prediger in Potsdam,
Franziska Hofmeier geb. von Level.

Geburten.

Die am 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Agnes, geb. v. Bültzingslöwen, von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Bekannten und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch an.

Stendal, den 29. März 1853.
v. Westernhagen,
Hauptmann im 26. Inf.-Rgt.

Die gestern früh um 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau Sophie, geborenen Freiin v. Lützow, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an

Berlin, den 2. April 1853.
Dr. Karl Freiherr v. Richthofen,
Professor.

Eine Tochter dem Hrn. L. Ehrenreich hiers.

Todesfälle.

Heute Morgen 7½ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner innigst geliebten ältesten Tochter Caroline, was ich mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ganz ergebenst anzeige.

Friesack, den 1. April 1853.
Die verwittwete Oberbergräthin Gräfin von Bredow, geb. Erdmann.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluße entschlief gestern Abend 6½ Uhr in Stettin mein liebes Weib Amalie, geborne Stipperger, in ihrem zwei und zwanzigsten Lebensjahre nach einer sechsjährigen, so glücklichen Ehe. — Trost- und rathlos stehe ich allein ohne sie, die mir Alles war; mit mir trauern zwei kleine Wesen in einem Alter, wo sie treuer Mutterliebe am bedürftigsten sind.

Berlin, den 1. April 1853. Julius Heydtlaß.

Die Trauerfeierlichkeiten finden Montag Nachmittag 1 Uhr im Leichenhause der Parochial-Gemeinde vor dem Landsberger Thore, später in der Parochial-Kirche statt.

Hr. Ackerbürger Rohrbeck hiers.; Frau Luise Storch hiers.; Frau Caroline Grothe zu Potsdam.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 2. April. Im Schauspielhause. 33ste Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: **Eine schöne Schwester.** Original-Lustspiel in 3 Acten, von A. Wilhelmi. — Kleine Preise.

Sonntag, den 3. April. Im Opernhause. (48. Vorstellung.) Der Prophet. Oper in 5 Acten. Musik von Meyerbeer. Ballet von Hoguet. Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (34ste Abonnements-Vorstellung.) Ein prächtiger alter Knabe. Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen des H. Murger, von G. Hiltl. Hierauf: Das Gefängniß. Original-Lustspiel in 4 Abtheilungen, von R. Benedix. — Kleine Preise.

Montag, den 4. April. Im Opernhause. (49. Vorstellung.) Der Postillon von Lonjumeau. Komische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von A. Adam. (Frau Howitz-Steinau, vom Königl. Hof-Theater zu Dresden: Magdalene, als Gastrolle.) — Kleine Preise.

Im Schauspielhause. 35. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Die schöne Schwester. Original-Lustspiel in 3 Acten, von A. Wilhelmi. — Kleine Preise.

Dienstag, den 5. April. Im Opernhause. (150. Vorstellung.) Der häusliche Zwist. Lustspiel in 1 Act, von Kotzebue. Hierauf: **Satanella.** Fantastisches Ballet in 3 Acten und 4 Bildern, von P. Taglioni. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Sechste Französische Vorstellung. 1) Le Bonhomme Jadis, Comédie en 1 acte. 2) Secours contre l'incendie, Comédie-vaudeville en 1 acte. 3) Embrassons-nous, Folleville, Vaudeville en 1 acte. — Kleine Preise. — Der Billetverkauf zu den beiden Dienstags-Vorstellungen beginnt erst Montag, den 4. d. M.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 3. April. **Gastspiel der Sennora Pepita de Oliva,** erster Tänzerin vom Theater des Infanten zu Madrid. Sie will sich trennen, Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen. Hierauf: **La Cachucha.** Dann: Der politische Koch, Lustspiel in Act, nach dem Französischen von Heine. Hierauf: **El Ole.** Zum Schluß, neu einstudirt: Lorenz und seine Schwester, Vaudeville in 1 Act, nach dem Französischen, von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Anfang 6 Uhr.

Montag, den 4. April. **Vorletzte Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva.** Zum 1sten Male wiederholt: Des Königs Ehrenschuld, dramatisches Gedicht in 1 Act, von H. Wachenhusen. Hierauf: **La Madrilena.** Dann: Buch III. Capitel I., Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen von A. Bahn. Hierauf: **Il Jaleo de Xeres.** Zum Schluß: Wer ißt mit? Vaudeville in 1 Act, nach dem Französischen, von W. Friedrich. — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. — Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, den 5. April. **Letzte Gastvorstellung der Sennora Pepita de Oliva.** Der Persische Shawl, Lustspiel in Act, nach dem Französischen. Hierauf: **L'Aragonaise.** Dann, zum 1sten Male: Der Sohn auf Reisen, Original-Lustspiel in 2 Acten, von Feldmann. Hierauf: **Il Jaleo de Xeres.** Zum Schluß: Durch! Schwank in 1 Act, von Rud. Genée.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Sonntag, den 3. April. Einmalhunderttausend Thaler. Posse mit Gesang in 3 Acten, neu bearbeitet und mit neuen Couplets, von D. Kalisch. Musik von Gährig. (Herr Philipp Grobecker: Stullmüller, Frau Grobecker: Wilhelmine.)

Montag, den 4. April. Schwarzer Peter. Lustspiel in 1 Act, von Görner. (Fräul. Hartmann, vom Stadttheater zu Würzburg: Rose, als Debüt.) Hierauf: Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Act, von L. Schneider. (Fräul. Puls, vom Stadttheater zu Augsburg: Denise, als Debüt.) Zum Schluß, auf Begehren: Die Kunst, geliebt zu werden. Liederspiel in 1 Act, Musik von Ferd. Gumbert.

Dienstag, den 5. April. Einmalhunderttausend Thaler.

Olympischer Circus von E. Renz,
Friedrichsstraße Nr. 141a.
Sonntag, den 3. April. **Great steeple chase,** oder: **Jagdrennen mit Hindernissen.** Graziöse **Tänze und Sprünge** von dem jungen **Käthchen Renz.** Die großen afrikanischen Strauße. Der arabische Hengst **Emir,** dressirt und vorgeführt von E. Renz.
Montag, den 4. April. Vorstellung.
E. Renz, Director.

Stern'scher Gesangverein.

Den geehrten Mitgliedern die Anzeige, dass der Verein am nächsten

Montag, den 4. April, 5 Uhr,
im Friedrichssaale, Oranienstr. 106,

stattfindet.

Der Vorstand.

Für die arme evangelische Gemeinde in Krabschütz und Lipkowitz (siehe Nr. 71. unserer Zeitung) **sind ferner eingegangen:**

Am ersten Osterfeiertage beim Mittagsessen im Hause des Rittergutsbesitzers Bloch auf Großdorf gesammelt: von Oekonomie-Rath Schade 1 Thlr., dessen Gemahlin 1 Thlr., Rittergutsbesitzer Bloch 5 Thlr., dessen Gemahlin 2 Thlr., den Kindern des Rittergutsbesitzers Bloch aus ihrer Sparbüchse 1 Thlr., Rittmeister a. D. v. Gladsch 1 Thlr., A. 5 Thlr.; ein Scherflein der Wittwe Bl. 5 Sgr. Aus Sehmen in Ost-Preußen 12 Thlr. Von C. v. B. 2 Thlr. Summa 30 Thlr. 5 Sgr. Aus des kleinen Gustav Sparbüchse 5 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 80 Thlr. 15 Sgr.

Für die Abgebrannten auf dem Rittergute Gräfendorf sind eingegangen:
Von Johann Carl Friedrich von Thümen 5 Thlr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten. — Hülfe für.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Breslau: Universität. — Görlitz: Gemeinderath.

München: Vom König. Personalien. Vermischtes. — Karlsruhe: Die Angelegenheit der Lutheraner. — Kassel: Prozeß auf Majestäts-Beleidigung. — Darmstadt: Süddeutsche Bank. — Mainz: Dividende. — Frankfurt a. M.: Militairisches. Diplomatie. Messe. — Dresden: Suspension. Landtag nebst Blumen und Schneestaub. — Gotha: Straf- und Preßgesetze. — Hannover: Stände. Presse. — Schwerin: Hofnachricht. — Rostock: Demokratie in Stadt und Land. — Oldenburg: Vom Landtag.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Post-Verkehr. Diplomatische Fragen. Personalien. Vermischtes. Ernennung. — Olmütz: Cardinal Fürst-Erzbischof von Olmütz †. — Gratz: Universität. — Triest: Bankerott. — Mailand: Mildere Verordnungen. Entlassung.

Ausland. Frankreich. Paris: Zur orientalischen Frage. Die neue Livrée. John Bull vom Ladentische wird sentimental. Die Pläne der Demokratie, Adressen. Der kleine „Louis Napoleon" das achte Kind seines Vaters. Das „Siecle" ruft: Hollah! wer ist gut Kaiserlich! Nachträgliches zum Ballfest. Britische Herrlichkeit. Tagesnotizen. Aus dem „Moniteur". Die Englische Flotte.

Großbritannien. London: Ostindisches. Der Abd-el-Kader der Kaffern. Angelsächsische Cultur.

Italien. Rom: Fremdenbesuch. Vermischtes. Tel. Dep.

Schweiz. Bern: Deserteure.

Niederlande. Haag: Todesfall.

Belgien. Brüssel: Der 9. April. d'Udekem †.

Türkei. Konstantinopel: Die alte und die neue Armee.

Nord-Amerika: New-York: Amerikanische Post.

Börse von Berlin, den 2. April

Das Geschäft war heute sehr schleppend und mehrere Eisenbahnactien, namentlich Anhalter und Berbacher, gingen im Course zurück, während sich Cöln-Mindener, Starg.-Posener, Berg.-Märk., Fr.-Wilh.-Nordbahn- und Mecklenburger gut behaupteten und zum Theil höher bezahlt wurden; auch für Fonds zeigte sich meist gute Frage.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Anleihe	4½	101½ G.	Schles. Pfdbr.	3½	99½ G.
St. do. 50 u. 52	4½	103 a ½ bez.	v. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	92½ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. f.	—	148½ bez.	Kur- u. Neum.	4	101½ G.
K. u. N. Schld.	3½	92½ B.	Pommersche	4	101½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	102½ G.	Posensche	4	100½ G.
do. do.	3½	92½ B.	Preußische	4	100½ G.
K. u. Nm. Pfdb.	3½	100½ bez.	Rh. u. Westph.	4	100½ G.
Ostpreuß. do.	3½	96½ G.	Sächsische	4	100½ bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	100 G.	Schlesische	4	101 G.
Groß. Pos. do.	4	105 G.	P. B. Anth. sch.	—	109 bez.
do. do.	3½	98 B.	C. B. Pf.-Act.	—	
Westp. Pfdbr.	3½	96½ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	95 a ½ bez.	Kiel-Altona	4	110½ G.
Aach.-Mastr.	4	72 a 71½ bez.	Liv.-Florenz.	4	91 G.
Amst.-Rotterd.	4	82½ B.	Ludw.-Berb.	4	120, 21, 20 bez.
Berg.-Märk.	4	71½ a ½ bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	182½ G.
do. Prior.	5	103½ B.	Mgdb.-Wittb.	4	50 B.
do. 2. Ser.	5	102½ B.	do. Prior.	5	101½ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	131½ a 130½ bez.	Mecklenburg.	4	51½ a ¼ bez.
do. Prior.	4	100½ bez.	N.-Schl. Mrk.	4	100½ bez.
Berl.-Hamb.	4	108½ bez.	do. Prior.	4	100½ bez.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. do.	4½	102 bez.
do. 2. Em.	4½	103 G.	do. 3. Ser.	4½	102 G.
Brl. P. Mgdb.	4	92½ a ¾ bez.	do. 4. Ser.	5	
do. Prior.	4	99½ G.	do. do. Zwgb.	—	61½ a 61 bz. u. B.
do. do.	4½	102 G.	Oberschl. L. A.	3½	226 B.
do. L. D.	4½	101½ bez.	do. L. B.	3½	186 B.
Berl.-Stettin	4	158½ bez. u. B.	Prz. W. St. B.	4	47 bez.
do. Prior.	4½	103½ B.	do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	136½ bez.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neiße	4		Rheinische	4	91 a 90½ bez.
Cöln-Minden	3½	121 a ½ bez.	do. St.-Prior.	4	96½ bez.
do. Prior.	4½	103½ G.	do. Prior.	4	98 bez.
do. do.	5	103 B.	do. v. St. gar.	3½	91½ B.
Crac.-Ob. schl.	4	94 G.	Ruhr. C. K. G.	3½	96½ bez. u. B.
Düssd. Elbrf.	4	90 G.	do. Prior.	4	101 B.
do. Prior.	4	99½ bez.	Starg.-Posen	3½	94 a ½ bez.
do. do.	5	103½ B.	Thüringer	4	107 a 6½ bez.
Frkfrt-Hanau	3½	102½ G.	do. Prior.	4½	103 G.
F.-W. Nordb.	4	54 a 53½ a 54 bez.	Wilhelmsbhn.	4	208 B.
do. Prior.	5	102½ B.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	118½ bez.	P. Pf.-C. L. B.	—	23 G.
do. do. do.	4½	104 B.	Span. inländ.	3	
do. bei Stiegl.	4	97½ bez.	do. neue dif.	1	24 B.
d. v. Schatzobl.	4	92½ bez.	Kurh. P. 40 t.	—	39½ B. ½ G.
Poln. Pfandb.	4	98½ B.	N. Bad. A. 35 fl.	—	23½ B.
do. Pf. C. L. A.	5	98½ bez.	Sch. Lippe PS	—	31 B.
P. P.-O. 500 fl.	4	92½ bez.	Deff. B. A. L. A.	4	
do. a 300 fl.	—		do. do. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	143½ G.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142½ G.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151½ G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	151¼ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	92½ G.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102½ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. im 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ G.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 B.
Petersburg	100 SR.	3 W.	108½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. April. Silber-Anlehen 107. 5% Metall. 94½. 4½% Metall. 85½. Bank-Actien 1408. Nordbahn 239½. 1839r Loose 147½. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 10 50. Augsburg 109½. Hamburg 163½. Amsterdam —. Paris 129½. Gold 14½. Silber 9½. Fonds und Actien bessere Tendenz. Valuten matter.

Frankfurt a. M., 1. April. Nordbahn 54½. Metall. 4½% 77½. do. 5% 85½. Bank-Actien 1541. 1839r Loose —. 1834r Loose 197. 3% Spanier 44½. do. 1% 24½. — Badische Loose —. Kurhessische Loose 40½. Wien 108½. — Lombardische Anleihe 91½. London 119½. Paris 94½. Amsterdam 100½. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 122½. Pfälzische Ludwig-Maximilians-Bahn 104½.

Hamburg, 1. April. Berlin-Hamburg 107½. Magdeburg-Wittenberge 48. Köln-Mindener —. Cosel-Oderberger —. Mecklenburger 50½. Altona-Kieler 109½. — Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Span. 3% 41. do. 1% 23½. Rheinische —. Sardinier 91½. Börse geschäftslos. London lang 13 Mk. 3½ ß. notirt, 13 Mk. 4½ ß. bez., London kurz 13 Mk. 5½ ß. notirt, 13 Mk. 5½ ß. bez. Amsterdam 35,80. Wien 165. Getreidemarkt. Weizen matt und geschäftslos. Roggen flau. Oel pr. Mai 21½, pr. October 22½. Zink 1500 Ctr. Umsatz. 500 Ctr. 13½, 1000 Ctr. 13.

Paris, 1. April. 3% Rente 79,70. 4½% 102,90. (Liquidation.) 3% Span. 43⅛. 1% Span. 24⅛.

London, 1. April. Consols 99⅞ a 100. Spanier 3% 49. Span. 1% 25. Oesterr. Anleihe —. Hamburg 3 Mt. 13 Mk. 7¾ a 8¼ ß. Wien 11 fl. 3 a 6 Xr. Getreidemarkt. Zufuhr von Weizen reichlich. Preise schwach.

Amsterdam, 1. April. Metall. 5% Lit. B. 93½. 5% Metall. 81½. 2½% Metall. 42. Span. 1% 24½. — Span. 3% 43½. Integrale 64½. Geringes Geschäft. Getreidemarkt. Weizen preishaltend, Roggen unverändert, Rapps 1 fl. niedriger, Rüböl ½ fl. niedriger.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 30. März. Börse matt in Folge der anhaltenden Liquidationsverkäufe. Von der orientalischen Angelegenheit war gar nicht mehr die Rede. Soc mob. 887½. 3% Rente p. C. 79,25, und p. ult. 79,30. 4½% Rente p. C. 103, p. ult. 103,10. Bank-Actien 2555. Span. 3% 43½. do. 1% 24½. Nordbahn 897½.

London, 30. März. Die Nachrichten von außerhalb lauten alle günstig, daher Course fester und zum Theil höher. Consols p. C. und a. Z. 100 a ⅛. Mexican. 25½. Portug. 39½. Spanier 3% —. Span. 1% 25. Russen 5% 117½. do. 4½% 103½. Sardinier 97½. Oesterr. Anleihe —. Integrale 66½. Eisenbahn-Actien ziemlich belebt.

Amsterdam, 31. März. Integrale 64½. — Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 24½. do. 3% 43½. Portug. 39⅛. Russen 108½. Stieglitz —. Metall. 5% 81½. Mexican. 25½. London 11,77½ G. Hamburg 35⅛. Wien 32 G.

Holländische Fonds etwas fester, Span. und Portug. zum Schlusse bei belebtem Geschäft höher und gefragt, Oester. Russ. und Mexican. wenig verändert.

Madrid, 26. März. 3% 43½. 1% 24½. Course gut behauptet.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 31. März 1853.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 20 Sgr., auch 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rt., auch 1 Rt. 27 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rt. 20 Sgr.; kleine Gerste 1 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr., auch 1 Rt. 1 Sgr. 11 Pf.; Erbsen 2 Rt. 3 Sgr. 3 Pf., auch —.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 26 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rt. 23 Sgr. 9 Pf.; Roggen 2 Rt. 1 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rt.; große Gerste 1 Rt. 20 Sgr., auch 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr., auch 1 Rt. 3 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 2 Rt. 3 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.

Den 30. März.

Das Schock Stroh 9 Rt. — Sgr., auch 7 Rt. — Sgr. — Der Ctr. Heu 22½ Sgr., geringere Sorte 18 Sgr.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 27½ Sgr. und 25 Sgr., metzenweise 2 Sgr., auch 1 Sgr. 6 Pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am 26. März 21 Rt., am 29. März 21½ Rt., am 30. März 21 Rt., am 31. März 20½ a 20¾ Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, 31. März 1853.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 2. April. Weizen loco n. Qual. 60 — 66 Rt. Roggen loco n. Qual. 45½ — 49 Rt. 82 Pfd. pr. Frühjahr 44½ a 44 Rt. verk. 82 Pfd. pr. Mai-Juni 43½ a 43½ Rt. bz. 82 Pfd. pr. Juni-Juli 43½ Rt. bz. 82 Pfd. pr. Juli-August 43 Rt. bez. Erbsen, Kochwaare, 52 — 51 Rt. Erbsen, Futterwaare, 48 — 50 Rt. Hafer loco nach Qual. 26 — 28 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 37 — 39 Rt. Rüb-Oel loco 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. April-Mai 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. Mai-Juni 10 1/7 Rt. B. 10½ Rt. G. pr. September-October 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. Lein-Oel 11½ Rt. B. Rapps 80 Rt. B. 80 Rt. G. Rübsen 80 Rt. B. 78 Rt. G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 21¾ Rt. bz. mit Faß — pr. April-Mai 20¾ a 20½ Rt. bz. pr. Mai-Juni 20½ a 20½ Rt. bz. pr. Juni-Juli 21½ a 21 Rt. verk. u. G. 21½ Rt. B. pr. Juli-August 21½ Rt. bezahlt und Geld.

Roggen matter, auch billiger verkauft.
Spiritus preishaltend.
Rüb-Oel etwas williger.

Stettin, 1. April. Weizen unverändert, 89—90 Pfd. gelber pr. Frühjahr 61 Rt. zu machen, 150 Wispel 90 Pfd. und 90 Pfd. 11 Lth. weißer poln. pr. Connoissement 64½ Rt. bez. Roggen schließt etwas fester, pr. Frühjahr 82 Pfd. 44 Rt. bez. und ferner zu bedingen, pr. Mai-Juni 43½ Rt. G., pr. Juni-Juli 43½ Rt. bez. u. G.

Sommergetreide ist loco fast gänzlich geräumt. Die hohen Preise für Hafer, hier sowohl wie in der Provinz, haben vielfach Roggen als Viehfutter benutzen lassen.

Gerste pr. Frühjahr 74—5 Pfd. bleibt zu 37½ Rt. offerirt, wozu aber keine Nehmer.

Hafer 52 Pfd. pomm. loco 29 a 30 Rt., pr. Frühjahr 52 Pfd. 29 Rt. B.

Erbsen ohne Handel, große 51 a 53 Rt., kleine 49 a 50 Rt., Futterwaare 47 a 48 Rt. B.

Heutiger Landmarkt: Weizen 54 a 60, Roggen 42 a 48, Gerste 38 a 41, Hafer 26 a 30, Erbsen 48 a 52 Rt.

Mehl und Butter unverändert.

Leinöl mit Faß 11 Rt., auf Lieferung 11⅓ Rt. bez., wozu viel B. bleibt.

Rappkuchen pr. Frühjahr 40 Sgr. bez. Leinkuchen 2½ Rt.

Rüböl mehr gefragt, Anmeldungen mit 10½ Rt. bez., pr. März-April —, pr. April-Mai 10½ Rt. G., pr. Mai-Juni —, pr. Juni-Juli —, pr. August-September —, pr. September-October 10⅞ Rt. B. u. G.

Spiritus unverändert, am Landmarkt 17½ % bez., loco ohne Faß 17½ % bez., pr. Frühjahr 17½ % bez. u. B., 17½ % G., pr. Mai-Juni —, pr. Juni-Juli 17½ % bez. u. B., pr. Juli-August 17 % B., 17¼ % G.

Zink pr. Frühjahr 6¼ Rt. bez., B. u. G.

Königsberg, 30. März. Der ganze Getreideumsatz beschränkte sich auf den Verkauf einiger Partien Roggen loco zum Preise von 51½ Rt., andere Getreidesorten nominell. Spiritus loco ohne Faß 21½ Sgr., pr. Frühjahr auf 21½ Rt. mit Faß gehalten.

Danzig, 31. März. Bei geringen Zufuhren sind Weizen, Roggen, Gerste und Erbsen etwa um 1 a 2 Sgr. gegen letzte Montags-Notirungen gestiegen. Spiritus von 19 Rt. auf 18½ a ¾ Rt. heruntergegangen.

Breslau, 31. März. Der Markt fester für Weizen bei sehr schwachen Offerten. Roggen, Gerste und Hafer schleppend. Heute bezahlte man Weizen weißer 60 — 71 Sgr., gelber 59 — 69 Sgr., Roggen 53 — 60 Sgr., Gerste 40 — 44 Sgr. und Hafer 28—31 Sgr., Erbsen —.

Kleesaamen viel am Markte, besonders rother matter, man bezahlte rothen 10½—12½ Rt., weißen 10—13½ Rt.

Spiritus loco a 8½ Rt. offerirt und nur 82 Rt. G., pr. Juli 9½ Rt. mehreres begeben.

Rüböl unverändert.

Von Zink 2000 Ctr. loco Bahnhof a 6 Rt. 9 Sgr., 2000 Ctr. ab Gleiwitz 6 Rt. 4 Sgr. bez., 1000 Ctr. schwimmend frei hier 6 Rt. 6 Sgr. begeben.

Magdeburg, 1. April. Weizen 50 a 56 Rt. Roggen 44 a 47 Rt., Gerste 33 a 36½ Rt., Hafer 25 a 27 Rt. — Spiritus loco 29½ Rt. pr. 14,400 % Tr.

London, 30. März. Fremder Weizen beträchtlich, Mehl und irischer Hafer gut zugeführt, der Markt mäßig besucht aber fast ganz geschäftslos, daher Preise nicht verändert.

Pesth, 29. März. Repps. Die Eigner halten noch immer trotz des gedrückten Oelgeschäfts auf 9 a 9½ fl. pr. Kübel, daher es auch in effect. Waare zu keinem Abschlusse kommt. Die hiesigen und Wieselburger Vorräthe werden auf 1500 Kübel geschätzt. Die Berichte über den Stand der Saaten lauten sowohl aus der Theißgegend als dem Banate befriedigend, und hat die rauhe Witterung nach dem Urtheile sachverständiger Deconomen der jungen aber bereits kräftigen Pflanze nicht den geringsten Schaden zugefügt. In Spiritus hält der sehr flaue Geschäftsgang an. Die Producenten fangen nun an, ihre gehäuften Vorräthe auszubieten. Der Platzpreis calculirt sich hierher gestellt auf 28 a ¼ Xr.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 1. April. Abds. 9 U.	27 Zoll 10,8 Linien	+ 4 Gr.
Am 2. April. Morg. 7 U.	27 Zoll 10,4 Linien	+ 3½ Gr.
Mittags ½2 U.	27 Zoll 11,0 Linien	+ 5½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.